



WEALTH MANAGEMENT

LEITFADEN FÜR DEN ANLEGER



QUINTET
LUXEMBOURG
PRIVATE BANK

INHALTSÜBERSICHT

- 01 UNSER „TRUSTED ADVISOR“-ANSATZ ANLEGERFRAGEBOGEN
- 02 ANLEGERFRAGEBOGEN
- 03 ANLEGERFRAGEBOGEN WEALTH MANAGEMENT
- 04 ANLAGE IN AKTIEN
- 05 ANLAGE IN ANLEIHEN
- 06 ANLAGE IN STRUKTURIERTE PRODUKTE
- 07 ANLAGE IN ORGANISMEN FÜR GEMEINSAME ANLAGEN
(OGA UND TRACKER)
- 08 WEITERE ANLAGEFORMEN FÜR SEHR ERFAHRENE ANLEGER
- 09 WESENTLICHE INFORMATIONEN FÜR ANLEGER
- 10 BERÜCKSICHTIGUNG VON NACHHALTIGKEITSRISIKEN
BEI DER ANLAGEBERATUNG

In dieser Broschüre werden Ihnen die Vorteile, aber auch die Risiken der wichtigsten Anlageklassen, aus denen sich Ihr Portfolio zusammensetzen kann, klar und transparent aufgezeigt. Es gibt darüber hinaus weitere Anlageinstrumente, die jedoch nicht Gegenstand dieser Broschüre sind.

Ihr Quintet Private Bank (Europe), S.A. Kundenberater steht Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung, wenn Sie mehr über die Anlagemöglichkeiten erfahren möchten, insbesondere im Hinblick auf Ihre persönliche Situation.

MASSGESCHNEIDERTE VERWALTUNG IHRES VERMÖGENS NACH IHREN PRIORITÄTEN UND IHRER PERSÖNLICHEN SITUATION

Ihre Quintet Private Bank (Europe) Privatbank legt größten Wert darauf, Ihre Wertvorstellungen, Ihr Vermögen, Ihre Wünsche und Ihre Zukunftsplanung genau zu kennen.

Diese auf Langfristigkeit ausgelegte Beziehung ist das Fundament unseres personalisierten Ansatzes, nach dem wir Ihre individuelle Vermögenslösung entwickeln. Zu diesem Zweck stehen unsere Kundenberater in ständigem Kontakt zu den verschiedenen Spezialistenteams, denen unter anderem Finanzanalysten, Risikomanager und Vermögensplaner angehören.

„Es gibt nicht den typischen Anleger.“

Ihr Kundenberater führt regelmäßige persönliche Gespräche mit Ihnen, um sicherzustellen, dass die gewählte Strategie stets Ihrem Anlegerprofil und Ihren Erwartungen angemessen ist. **Er hält dafür einen Anlegerfragebogen bereit, an dem sich unser Vermögensmanagementansatz ausrichtet.**

Dieser Ansatz sieht auch vor, dass Sie stets umfassend informiert werden und über alle nötigen Informationen zu den Merkmalen, Vorteilen und Risiken der verschiedenen Anlageinstrumente verfügen.

ZU DIESEM ZWECK SOLL IH-NEN DIESE BROSCHÜRE EIN-EN 360° ÜBERBLICK ÜBER DIE ANLAGEINSTRUMENTE VERMITTELN.



IHRE RISIKOTOLERANZ VERHÄLTNIS RISIKO/RENDITE

Basierend auf unserem „Trusted Advisor“-Ansatz können wir Sie mit Unterstützung externer Spezialisten kompetent beraten und individuell auf Ihre Anliegen eingehen.

Dieser Ansatz erfordert eine umfassende Prüfung Ihrer Vermögenssituation und Ihrer Bedürfnisse. Eines der wichtigsten Elemente ist dabei die Bestimmung Ihrer Risikotoleranz.

Die **Risikotoleranz hängt** mit dem Wunsch und der Fähigkeit des Anlegers, Risiken einzugehen, **zusammen**. Sie erfordert demnach eine besonders subjektive Analyse und ist an das **Profil des Anlegers** geknüpft.

Zu den Faktoren, welche die Risikotoleranz beeinflussen können, gehören:

- Alter
- Aktuelle berufliche und private Situation
- Anlagehorizont
- Bedarf an stabilen Erträgen und liquiden Mitteln
- Langfristige Renditeziele
- Verpflichtungen/Einschränkungen
- Größe des Portfolios und finanzielle Solidität
- Kenntnisse und Erfahrungen im Finanzbereich.



Anlageentscheidungen sind stets das Ergebnis eines Kompromisses. Die Höhe der von Ihnen gewünschten bzw. erwarteten Rendite muss dem von Ihnen angestrebten Risiko angemessen sein:

- Hohe oder überdurchschnittliche Renditen beinhalten in aller Regel höhere Risiken,
- während mit abnehmendem Risiko für gewöhnlich auch die Renditen geringer ausfallen.

Das Umfeld für die Anlagen kann volatil sein. Die erwarteten Renditen können in Anbetracht der Marktbedingungen unrealistisch sein:

- Anleger überschätzen häufig ihre Risikotoleranz und werden sich dessen erst bewusst, wenn sie mit einem hochvolatilen Umfeld konfrontiert sind.
- Zudem besteht die Gefahr, dass Anleger ihre Fähigkeit, Risiken zu tragen, unterschätzen und infolgedessen nicht die Renditen erzielen, die sie hätten erreichen können.

Die Risikotoleranz des Anlegers ist sehr subjektiv, und ein bestimmtes Risikoprofil kann sich im Laufe der Zeit aufgrund einer Veränderung Ihrer Anlageziele oder persönlichen Umstände **ändern**. In diesem Fall sollten Sie sich zur Aktualisierung Ihres Risikoprofils mit Ihrem Kundenberater in Verbindung setzen.

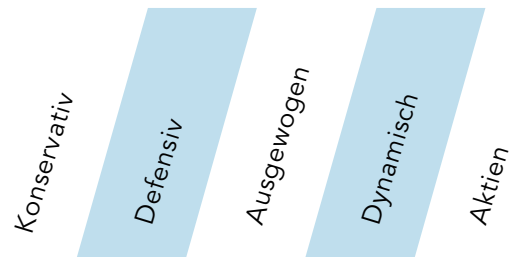
WELCHER ANLEGER SIND SIE?

Damit Ihre Anlagestrategie Ihren Zielen gerecht wird, unterstützt Ihr Kundenberater Sie bei der Ermittlung Ihres Gesamtrisiko- und Anlageprofils. Hierfür bedient er sich eines Tools zur Risikoprofil-Analyse und berücksichtigt dabei insbesondere Ihre Erfahrung an den Märkten und Ihre Kenntnisse der Anlageinstrumente. Er ermittelt das Risikoniveau, das Sie im Hinblick auf die von Ihnen erwartete Rendite Ihrer Anlagen und Ihren Anlagehorizont bereit sind einzugehen.

VON DER BANK VORGESCHLAGENES PROFIL

Die von Ihnen gegebenen Antworten ermöglichen Ihrem Private Banker, gemeinsam mit Ihnen Ihr Anlegerprofil zu prüfen und festzulegen. Auf diese Weise können Sie die Anlagestrategie finden, die am besten zu Ihrer Situation und Ihrem Bedarf passt.

STRATEGIE



PROFIL		STRATEGIE				
		Konservativ	Defensiv	Ausgewogen	Dynamisch	Aktien
KONSERVATIV	Anlagehorizont von rund 3 Jahren. Sie streben vor allem den Schutz und den Erhalt Ihres Portfolios an und möchten mit Ihren Anlagen nicht zu viele Risiken eingehen. Sie wünschen regelmässige Erträge. Ihr Portfolio kann somit geringe bis moderate Wertschwankungen aufweisen.	<input type="checkbox"/>	✓			
DEFENSIV	Anlagehorizont von mehr als 3 Jahren. Sie streben vor allem einen regelmässigen Ertrag an und wollen zugleich den weitgehenden Erhalt Ihres Portfolios sicherstellen. Sie akzeptieren hierbei eine moderate Volatilität.	<input type="checkbox"/>	✓			
AUSGEWOGEN	Anlagehorizont von mehr als 5 Jahren. Sie möchten den Erhalt Ihres Portfolios und dessen langfristiges Wachstum kombinieren. Sie sind daher bereit, massvolle Risiken einzugehen und eventuell beträchtliche Wertschwankungen Ihres Portfolios zu akzeptieren.	<input type="checkbox"/>		✓		
DYNAMISCH	Anlagehorizont von mehr als 7 Jahren. Sie streben ein kräftiges Wachstum Ihres Portfolios auf lange Sicht an. Sie sind bereit, hohe und unvermittelt eintretende Wertschwankungen Ihres Portfolios nach oben wie nach unten zu akzeptieren.	<input type="checkbox"/>			✓	
AGGRESSIV	Anlagehorizont von mehr als 10 Jahren. Sie wünschen ein sehr kräftiges Wachstum Ihres Portfolios auf lange Sicht. Sie sind bereit, hohe und unvermittelt eintretende Wertschwankungen Ihres Portfolios nach oben wie nach unten zu akzeptieren. Angesichts der Art der getätigten Anlagen erzielt das Portfolio keine regelmässigen Erträge.	<input type="checkbox"/>				✓

Dieses Anlegerprofil ist der Ausgangspunkt für die Ausarbeitung einer Anlagestrategie, die optimal auf Ihre persönliche Situation zugeschnitten ist.

BERÜCKSICHTIGUNG DES ZIELMARKTES

Um den Anlegerschutz weiter zu verbessern, verlangen die Vorschriften, dass die Finanzprodukte so konzipiert werden, dass sie die Bedürfnisse einer bestimmten Kundschaft erfüllen.

Die „Hersteller“ müssen somit für jedes von ihnen geschaffene Instrument einen Zielmarkt sowie eine für diesen Markt angemessene Vertriebsstrategie ermitteln.

Dieser Zielmarkt wird auf sehr präzise Weise auf der Grundlage von fünf kumulativen Kriterien definiert:

- der Kundentyp, also Privatkunde, professioneller Kunde oder geeignete Gegenpartei;
- der Kenntnisstand und die Erfahrung des Kunden im Hinblick auf den Produkttyp und dessen Merkmale;
- die finanziellen Verhältnisse und die Verlusttragfähigkeit des Kunden, also der Betrag, dessen Verlust er in Kauf nehmen kann;
- die Risikotoleranz des Kunden, das heißt seine allgemeine Einstellung gegenüber Anlagerisiken mit expliziten Kriterien;
- die Ziele und Bedürfnisse des Kunden.

Als Vertriebsstelle müssen wir diesem neuen Indikator Rechnung tragen.

Uns obliegt es, die Kunden zu identifizieren, die den Kriterien des Zielmarktes entsprechen, und nur für vordefinierte Kunden in das betreffende Produkt anzulegen bzw. nur diesen Kunden das betreffende Produkt zu empfehlen.

NACHHALTIGKEITSPRÄFERENZENS

Im Einklang mit den neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erhebt Quintet nun Ihre Präferenzen in Bezug auf nachhaltige Anlagen und bezieht diese in ihren Eignungsbewertungsprozess ein. Unser neuer Anlegerfragebogen enthält eine einfache Erklärung der Begriffe im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit sowie eine Reihe von Fragen, die uns helfen, Ihre Präferenzen zu verstehen. Die Nachhaltigkeitspräferenzen werden ebenso wie andere Elemente, die im Eignungsprozess berücksichtigt werden, auf der Ebene jedes einzelnen Kontos das bei uns eröffnet wird bewertet. Wenn Sie ein Konto gemeinsam mit anderen Personen eröffnen, sollten Sie sich daher in Bezug auf die Nachhaltigkeitsmerkmale Ihres gemeinsamen Kontos einigen. Weitere Informationen über unseren Investmentrahmen für nachhaltige Anlagen und unsere diesbezüglichen Initiativen finden Sie auf der Website von Quintet.

Eine Aktie ist ein Eigentumstitel für einen Anteil am Kapital einer Gesellschaft. Sie verbrieft ihrem Inhaber (dem Aktionär) in der Regel bestimmte Rechte: ein Stimmrecht auf der Hauptversammlung, ein Auskunftsrecht, einen Anspruch auf das Reinvermögen im Falle der Auflösung der Gesellschaft und gegebenenfalls einen Anspruch auf die ausgeschütteten Gewinne (Dividende).

DIE WICHTIGSTEN AKTIENTYPEN

INHABER- ODER NAMENSAKTIEN

- Die überwiegende Mehrzahl der an den Börsen gehandelten Aktien sind Inhaberaktien, da Inhaberaktien frei veräußert werden können. Bei Inhaberaktien ist es nicht erforderlich, dass der Aktieninhaber in das Aktienregister der Gesellschaft eingetragen wird.
- Die Identität der Inhaber von Namensaktien wird in das Aktienregister der Gesellschaft eingetragen. Im Gegenzug für die Vorteile, die sie mitunter bieten (niedrigere Kosten und Gebühren usw.), unterliegt ihre Veräußerung besonderen Formalitäten.

STAMM- ODER VORZUGSAKTIEN

- Eine Stammaktie verbrieft die üblichen Rechte des Aktionärs (Stimmrecht, Dividende usw.). Die Stammaktie ist der gängigste Aktientyp.
- Eine Vorzugsaktie verleiht ihrem Inhaber ein Vorzugsrecht gegenüber dem Inhaber einer Stammaktie. Dieses Vorzugsrecht kommt in der Regel bei Dividendenzahlungen oder im Falle der Auflösung der Gesellschaft zum Tragen. Eine Vorzugsaktie gewährt ihrem Inhaber in der Regel jedoch kein Stimmrecht.

BEDEUTUNG VON AKTIEN

Anlagen in Aktien einer Gesellschaft eröffnen die Möglichkeit, an der Entwicklung dieser Gesellschaft teilzuhaben. Der Anleger wird Aktionär und stellt der Gesellschaft Kapital zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit zur Verfügung.

Die Entwicklung der Gesellschaft kann sich in einer Erhöhung des Börsenkurses der Aktie (gleichbedeutend mit einer Wertsteigerung für den Aktionär) niederschlagen und eventuell zu einer Ausschüttung des Reingewinns an die Aktionäre (in Form einer Dividende) führen – sozusagen als Vergütung für das Kapital, das der Aktionär der Gesellschaft zur Verfügung gestellt hat.

Dagegen kann eine Gesellschaft, die sich in einer schwierigen Lage befindet, von der Ausschüttung einer Dividende an ihre Aktionäre absehen (Risiko der Nichtvergütung). Die Aktionäre können überdies von einer Kursverringerung der Aktien der Gesellschaft betroffen sein (Risiko des Kapitalverlusts). Im Extremfall einer Insolvenz der Gesellschaft kann es zu einem Totalverlust des von den Aktionären angelegten Kapitals kommen.

Die Entwicklung eines Aktienkurses ist an eine Vielzahl von Faktoren gekoppelt, die mit den Märkten (Veröffentlichung von gesamtwirtschaftlichen Statistiken usw.) und mit der Gesellschaft (Veröffentlichung von Ergebnissen usw.) in Zusammenhang stehen. Ein Aktienkurs kann demnach in besonderem Maße volatil und auf kurze Sicht schwer vorhersehbar sein.

Vor der Anlage in Aktien einer Gesellschaft sollten Sie gemeinsam mit Ihrem Kundenberater die Stärken und Schwächen dieser Gesellschaft sowie die für sie relevanten externen Faktoren ermitteln. Nur so kann die Eignung der Aktien dieser Gesellschaft im Hinblick auf Ihr Risikoprofil, Ihren Anlagehorizont und Ihre Ziele (regelmäßige Dividende, Wertsteigerung usw.) sichergestellt werden.

DIVIDENDEN

Eine Dividende ist eine Vergütung, die eine Gesellschaft an ihre Aktionäre zahlt. Die Zahlung einer Dividende entspricht in der Regel einer Ausschüttung des Gesellschaftsgewinns. Die Gesellschaft kann auch beschließen, Mittel aus ihren Rücklagen zu entnehmen, um trotz ausgebliebener Gewinne weiterhin eine Dividende zahlen zu können.

Hinweis: Die Zahlung einer Dividende erfolgt nicht automatisch (auch wenn die Gesellschaft einen Gewinn erzielt).

WICHTIGSTE DIVIDENDENARTEN

Bardividenden oder Aktiendividenden (manche Gesellschaften überlassen ihren Aktionären die Wahl)

- Die **Bardividende** ist der mit Abstand gängigste und am weitesten verbreitete Dividentyp. Sie wird durch Barüberweisung auf das Konto des Aktionärs ausgeschüttet.
- Die **Aktiendividende** wird durch Zuteilung neuer Aktien an den Aktionär ausgeschüttet. Hierdurch erhöht sich die Anzahl der Gesellschaftsaktien und verringert sich gleichzeitig die Dividende je Aktie bzw. verlangsamt sich der Anstieg der Dividende je Aktie (Verwässerung). Aus diesem Grund wird die Zahlung von Aktiendividenden immer seltener.

WEITERE DIVIDENDENARTEN

- Bei einer **Abschlagsdividende** zahlt eine Gesellschaft ihren Aktionären einen Teil der Dividende im Voraus (bevor die Höhe der Dividende für das Geschäftsjahr endgültig festgesetzt wird). Diese Praxis ermöglicht dem Aktionär eine bessere Verteilung der Erträge und der Gesellschaft eine bessere Verteilung ihrer Zahlungen. In den USA und Großbritannien ist die Abschlagsdividende sehr verbreitet und wird auch in anderen Ländern zunehmend üblich.
- Die **Vorzugsdividende** (häufig höher als eine Stammdividende) wird Aktionären gezahlt, die Inhaber von Vorzugsaktien sind. Im Gegenzug verzichtet der Inhaber einer Vorzugsaktie auf sein Stimmrecht.
- Eine **Sonderdividende** kann von der Gesellschaft ausgezahlt werden, wenn ihre liquiden Mittel ihren Bedarf deutlich übersteigen (vor allem nach außerordentlichen Ereignissen wie z. B. einer Veräußerung, durch die Erträge in beträchtlichem Umfang erzielt wurden).
- Eine **erhöhte Dividende** kann von der Gesellschaft ausgezahlt werden, um die Treue ihrer Aktionäre (die seit mindestens zwei Jahren Inhaber von Namensaktien sein müssen) zu belohnen. Die Erhöhung ist gesetzlich auf 10 % begrenzt.

AKTIEN LASSEN SICH AUCH NACH WEITEREN KATEGORIEN UNTERSCHIEDEN

Defensive Werte

Defensive Werte sind durch eine geringere Empfindlichkeit gegenüber den Schwankungen der Finanzmärkte und allgemein gegenüber der konjunkturellen Entwicklung gekennzeichnet. In der Regel werden sie in Branchen wie z. B. der Lebensmittelindustrie, dem Versorgersektor und der Pharmaindustrie begeben und weisen in Zeiten rückläufiger Märkte eine höhere Robustheit auf.

Zyklische Werte

Im Gegensatz zu den defensiven Werten reagieren zyklische Werte empfindlicher auf die konjunkturelle Entwicklung und die langfristigen Trends der Konjunkturzyklen. Diese Werte werden in Branchen wie Bauwesen, Automobilindustrie und Infrastruktur begeben und sind in Zeiten des Wachstums besonders gewinnträchtig.

Renditestarke Werte

Diese Werte zeichnen sich durch die Ausschüttung hoher Dividenden aus. Es handelt sich hierbei in der Regel um Gesellschaften, die schon seit langem am Markt tätig sind und die einen großen Teil ihrer Gewinne an ihre Aktionäre ausschütten (vor allem aufgrund ihres begrenzten Investitionsbedarfs). Renditestarke Werte sind besonders in den Branchen Banken und Versicherungen sowie Immobilien zu finden.

- **Wachstumswerte**

Im Gegensatz zu den renditestarken Werten stellen Wachstumswerte Anteile an Gesellschaften dar, die sich mitten im Aufschwung befinden und starke Umsatz- und Gewinnsteigerungen verzeichnen. Aufgrund ihres hohen Investitionsbedarfs werden bei Wachstumswerten keine oder nur geringe Dividenden ausgeschüttet. Im Gegenzug ist das Wertsteigerungspotenzial höher. Die Entwicklung dieser Werte wird dagegen im Falle rückläufiger Märkte auch am meisten belastet.

- **Substanzwerte**

Im Gegensatz zu Wachstumswerten, die sich durch eine hohe Dynamik und ein hohes Wertsteigerungspotenzial auszeichnen, gelten Substanzwerte im Verhältnis zu ihrem inneren Wert und ihrer Bilanz und generell im Vergleich zu den anderen Werten der betreffenden Branche als unterbewertet. In Zeiten rückläufiger Märkte sind Substanzwerte ähnlich wie defensive Werte im Allgemeinen sehr robust.

- **Standardwerte (bzw. erstklassige Werte/„Blue Chips“)**

Hinter diesen Werten stehen häufig börsennotierte Großunternehmen (siehe unten „Unternehmen mit hoher Börsenkapitalisierung“). Diese Werte besitzen in ihren Branchen ein hohes Ansehen. Sie zeichnen sich durch ein seit Jahren stetiges Wachstum und durch solide Aussichten aus.

- **Unternehmen mit geringer Börsenkapitalisierung**

Wie ihr Name schon sagt, zeichnen sich diese Werte durch eine geringe Börsenkapitalisierung aus. Diese sog. „Small Caps“ sind häufig Wachstumswerte und bieten im Allgemeinen ein größeres Wachstumspotenzial als Unternehmen mit hoher Börsenkapitalisierung. Sie sind bei rückläufigen Märkten jedoch auch weniger robust. Diese Werte können sich durch geringe Liquidität auszeichnen, da die Anzahl ihrer in Umlauf befindlichen Aktien begrenzt ist.

- **Unternehmen mit hoher Börsenkapitalisierung**

Im Gegensatz zu den „Small Caps“ zeichnen sich diese Werte durch eine hohe Börsenkapitalisierung aus, die mehrere hundert Milliarden Euro betragen kann. Diese Werte werden auch „Large Caps“ oder „Blue Chips“ genannt und können als Standardwerte beigemischt werden.

- **Im Rahmen der von der Bank angebotenen Anlagestrategien werden auch die folgenden Finanzprodukte als Aktien betrachtet:**

- Investmentfonds oder OGA (wie in Absatz 4 auf Seite 21 definiert), die nur Aktien halten
- Immobilienaktien (das mit der Aktie verbundene Recht bezieht sich auf einen Immobilienbestand, z. B. Verwaltung eines Portfolios von Mietobjekten für Rechnung des Aktionärs)
- Immobilienfonds, die sich ausschließlich aus Immobilienaktien zusammensetzen
- Fonds, die sich ausschließlich aus Aktien und Immobilienaktien zusammensetzen
- Dachfonds, die in Aktien im oben definierten Sinne investiert sind

ÜBERSICHT ÜBER DIE VORTEILE, NACHTEILE UND RISIKEN EINER ANLAGE IN AKTIEN

VORTEILE		NACHTEILE	
POTENZIELL HOHE RENDITE	Aktien weisen auf lange Sicht in den meisten Fällen eine bessere Gesamt-Wertentwicklung als Anleihen auf. Die Gesamt-Wertentwicklung einer Aktie ergibt sich hauptsächlich aus dem Anstieg ihres Börsenkurses (potenzielle Wertsteigerung) und in geringerem Maße aus den für sie ausgeschütteten Dividenden.	POTENZIELL HOHES RISIKO	Im Gegenzug für eine potenziell höhere Rendite als bei Anleihen sind Aktien eine riskantere Anlageform. Die Faktoren, die einen Rückgang des Aktienkurses auslösen können, sind sehr vielfältig und schwer vorhersehbar. Die Zahlung einer Dividende ist nicht sicher und kann einen Wertverlust nicht ausgleichen.
POTENZIELL SCHNELLE WERTSTEIGERUNG	Der Kurs von Aktien ist im Allgemeinen durch eine hohe Volatilität gekennzeichnet und kann schnell steigen. Dies ermöglicht den Aktionären die Erzielung von (sehr) kurzfristigen Wertsteigerungen.	RISIKO IM HINBLICK AUF DIE GESELLSCHAFT	Der Aktionär ist Eigentümer eines Kapitalanteils und nicht eines Schuldtitels (siehe Anleihen). Er muss das Risiko einer Insolvenz der Gesellschaft, die gleichbedeutend mit einem Kapitalverlust ist, in Betracht ziehen.
VIELFALT VON AKTIEN	Die große Vielfalt börsennotierter Gesellschaften (im Hinblick auf Branchen, Geschäftssparten, Länder) erlaubt eine Auswahl aus einer breiten Palette von Aktien. Die Aktienauswahl kann daher an die Strategie (Anlegerprofil, Renditeziel usw.) und den Trend des Markts (defensiver Wert bei rückläufigem Markt, zyklischer Wert bei steigenden Märkten usw.) angepasst werden.	UNSICHERHEIT IM HINBLICK AUF DIE DIVIDENDE	Die Zahlung einer Dividende hängt von der Ausschüttungspolitik der Gesellschaft, ihren Ergebnissen und zukünftigen Investitionen ab. Sie kann im Falle schlechter Ergebnisse oder unzureichender Gewinne ausgesetzt oder herabgesetzt werden. Die Unsicherheit im Hinblick auf die Dividendenzahlung beinhaltet das Risiko der Nichtvergütung.

SPEZIFISCHE RISIKEN IN VERBINDUNG MIT AKTIEN

KAPITALVERLUST	Ein Kapitalverlust kann eintreten, wenn die Gesellschaft, die die Aktien begeben hat, Insolvenz anmeldet (Extremfall), oder aber bei Wertverlusten (Wiederverkaufspreis der Aktien liegt unter dem Kaufpreis). Hinweis: Von einem „latenten“ Wertverlust spricht man, wenn die Aktien nicht wiederverkauft werden können. Das Risiko eines Kapitalverlusts wohnt jeder Anlage in Aktien inne. Es kann jedoch teilweise durch defensive Werte begrenzt werden.
WECHSELKURS	Ein Wechselkursrisiko besteht nicht bei Aktien, die in der Referenzwährung des Aktionärs gehalten werden und auf diese lauten. Eine Gesellschaft, die Aktien begibt, kann jedoch abhängig von der geografischen Verteilung ihrer Geschäftstätigkeit einem Wechselkursrisiko unterliegen. Das Wechselkursrisiko einer Gesellschaft kann sich in erster Linie auf deren Ergebnisse und in zweiter Linie auf ihre Aktionäre auswirken (über den Börsenkurs und die etwaige Zahlung einer Dividende).
ZINSEN	Für die Aktien einer Gesellschaft besteht nur ein mittelbares Zinsänderungsrisiko (ähnlich wie beim Wechselkursrisiko). Steigende Zinsen können vor allem die Finanzierungskosten der Gesellschaft erhöhen, wenn sie Kredite aufnimmt.
VOLATILITÄT	Die Schwankungen eines Aktienkurses resultieren aus einer Vielzahl von Faktoren, die sich auf den Markt im Allgemeinen (wirtschaftliche, politische, diplomatische, soziale Entwicklungen usw.) oder auf die Gesellschaft oder ihre Branche im Besonderen (Veröffentlichung von Ergebnissen, Gesetzesänderungen usw.) auswirken können. Überdies werden diese Schwankungen bisweilen nach oben wie nach unten durch irrationale psychologische Faktoren (Gerüchte, Nervosität oder Euphorie des Markts usw.) verstärkt. Diese Faktoren zusammengenommen bewirken, dass Aktien im Allgemeinen eine höhere Volatilität aufweisen als die anderen Anlageklassen und dass Vorhersagen über Kursschwankungen (vor allem auf kurze Sicht) in besonderem Maße zufallsbedingt sind.
LIQUIDITÄT	Unter schwierigen Marktbedingungen bzw. allgemeiner gesagt bei Gesellschaften, deren Börsenkapitalisierung begrenzt ist („Small Caps“), kann es zu einem Mangel an Liquidität kommen. Dieser Mangel ist durch ein begrenztes Angebot bzw. eine schwache Nachfrage bei einem gegebenen Preis gekennzeichnet. Infolgedessen können Kauf- oder Verkaufsaufträge unter Umständen nicht zu den gewünschten Konditionen (teilweise Ausführung, Verkaufspreis unter den Erwartungen usw.) ausgeführt werden und das Verlustrisiko für den Anleger erhöhen.

Eine Anleihe ist ein handelbares Wertpapier, das den Anteil an der Kapitalemission eines Staats, einer supranationalen Institution oder eines Unternehmens zur Finanzierung seiner Investitionen verbrieft. Der Emittent der Anleihe (Anleihenehmer) hat an den Anleihegläubiger (Anlagenehmer) an einem zuvor festgesetzten Fälligkeitsdatum (ausgenommen die sogenannten „ewigen Anleihen“ bzw. „Perpetuals“) eine Rückzahlung zu leisten und ihn hierbei durch Zahlung eines Kupons gemäß zuvor festgesetzten Zinssätzen und Terminen (ausgenommen die sog. „Nullkuponanleihen“) zu vergüten.

WICHTIGSTE ANLEIHETYPEN

- **FESTVERZINSLICHE ANLEIHE**

Der Emittent einer festverzinslichen Anleihe vergütet den Anleihegläubiger bis zur Fälligkeit mit einem konstanten (bei der Begebung endgültig festgesetzten) Zinssatz. Am Laufzeitende zahlt der Emittent dem Anleihegläubiger den geliehenen Betrag zurück.

- **VARIABLE VERZINSLICHE ANLEIHE (FLOATING RATE NOTE/FLOATER)**

Im Gegensatz zu einer festverzinslichen Anleihe ändert sich der Kupon abhängig von einem Referenzzinssatz (Inflationsrate, Zinssätze der Renten- oder Geldmärkte). Der geliehene Betrag wird ebenfalls am Laufzeitende zurückgezahlt.

- **NULLKUPONANLEIHE**

Dieser Anleihetyp ist dadurch gekennzeichnet, dass während der Laufzeit kein Kupon gezahlt wird. Im Gegenzug ist der Emissionspreis deutlich niedriger als der Rücknahmepreis am Laufzeitende (der die kapitalisierten Zinsen enthält).

BEDEUTUNG VON ANLEIHEN

Mit einer Anlage in Anleihen eines Emittenten wird ein Beitrag zu dessen Finanzierung geleistet.

Im Gegenzug erhält der Anleger einen regelmäßigen Ertrag (Kupon) in Form von Zinsen auf den geliehenen Betrag. Bei Fälligkeit muss der beim Anleger geliehene Betrag vom Emittenten zurückgezahlt werden. Anleihen können sich für Anleger eignen, die einerseits regelmäßige Erträge vereinnahmen und andererseits ihr Kapital schützen möchten. Anlagen in Anleihen sind jedoch nicht gänzlich risikolos.

Zunächst hängt die Rückzahlung einer Anleihe am Laufzeitende unmittelbar von der Zahlungsfähigkeit (Bonität) ihres Emittenten ab (diese Bonität wird regelmäßig von Ratingagenturen wie Moody's oder Standard & Poor's bewertet; siehe die unten stehende Tabelle „Ratings“).

Überdies schwankt der Wert einer Anleihe während ihrer Laufzeit abhängig von der Entwicklung der Zinssätze: Jeder Zinsanstieg bewirkt einen Wertverlust der bereits im Umlauf befindlichen Anleihen (d. h. einen Preisrückgang auf dem Sekundärmarkt), denn diese Anleihen sind weniger ertragsstark als die neuen, auf dem Primärmarkt begebenen Anleihen (siehe auch unten „Zinsänderungsrisiko“). Umgekehrt macht eine Zinssenkung die bereits im Umlauf befindlichen Anleihen attraktiver: Der Anleger kann einen Veräußerungsgewinn erzielen, wenn er seine Anleihen auf dem Sekundärmarkt zu einem Preis, der über dem Kaufpreis liegt, wiederverkauft.

Vor der Anlage in Anleihen sollten Sie gemeinsam mit Ihrem Berater die finanzielle Solidität des Anleiheemittenten (unabhängig davon, ob es sich um einen Staat oder ein Unternehmen handelt) und die zukünftige Entwicklung des Zinssatzes analysieren. Diese Voranalyse erlaubt die Bewertung der beiden wichtigsten Risiken im Zusammenhang mit einer Anlage in Anleihen (Bonitätsrisiko und Zinsänderungsrisiko) und die Beurteilung dessen, ob die Anleihe für Ihr Risikoprofil, Ihren Anlagehorizont und Ihre Ziele (regelmäßiger Ertrag, Kopplung an Inflationsindex, Wertsteigerung usw.) geeignet ist.

WESENTLICHE MERKMALE EMITTENTEN

- **Staat/Regierung**

Öffentliche Stellen und Behörden begeben Anleihen, um ihre Investitionen und Ausgaben zu finanzieren oder ihre fälligen Verbindlichkeiten zu refinanzieren. Eine in der eigenen Währung des Emittenten begebene Anleihe wird Staatsanleihe („Government Bond“ bzw. „Govie“) genannt. Wenn die Emission auf eine andere Währung lautet, bezeichnet man diese im Deutschen ebenfalls als Staatsanleihe, im Englischen jedoch als „Sovereign Bond“.

- **Supranationale Institution:**

Diese Organisationen, die einzelnen Staaten übergeordnet sind, können ebenfalls Anleihen begeben (Beispiele: Europäische Investitionsbank, Europäische Finanzstabilisierungsfazilität usw.). Im englischsprachigen Raum wird auch der Begriff „Supranational Bond“ verwendet.

- **Unternehmen**

Unternehmen können sich unmittelbar durch die Begebung von Anleihen am Anleihemarkt (Rentenmarkt) finanzieren. Diese Unternehmensanleihen werden auf Englisch als „Corporate Bonds“ bezeichnet.

→ **Im Allgemeinen gilt, dass eine Staatsanleihe liquider (das Ausgabevolumen ist bei Staatsanleihen häufig größer als bei Unternehmensanleihen) und weniger riskant (das Risiko der Zahlungsunfähigkeit ist häufig geringer als bei einem Unternehmen) und infolgedessen weniger ertragsstark als eine Unternehmensanleihe ist. Seit Beginn der Staatsschuldenkrise sind diese allgemeingültigen Erwägungen jedoch zu relativieren. Vor jeder Anlageentscheidung müssen die Anleihe und die Bonität des Emittenten in jedem Fall genau analysiert werden.**

RATING DES EMITTENTEN

Die Bonität eines Emittenten kann durch eine oder mehrere Finanz-Ratingagenturen bewertet werden. Jede Ratingagentur vergibt „Noten“, sogenannte Ratings, nach ihren eigenen Kriterien (siehe unten stehende Tabelle mit einem Überblick über die verschiedenen Ratings der beiden wichtigsten Agenturen und ihre Bedeutungen).

→ **Je höher das Rating ist (AAA oder Aaa), desto höher wird die Fähigkeit des Emittenten eingeschätzt, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Das Risiko für den Anleger ist demnach geringer.**

Je niedriger das Rating ist (C oder D), desto höher wird das Ausfallrisiko des Emittenten eingeschätzt. Das Risiko, sein Kapital nicht zurückzuerhalten und/oder keine Zinsen zu erhalten, ist für den Anleger höher.

Ratings zwischen AAA (bzw. Aaa) und BBB- (bzw. Baa3) gehören der Kategorie „Investment Grade“ an. Diese Ratings werden an Emittenten hoher Bonität vergeben, die ein geringes Risiko aufweisen.

Ratings unter BBB- (bzw. Baa3), die als „Speculative Grade“-Anleihen bzw. „Junk Bonds“ (umgangssprachlich auch „Schrottanleihen“ genannt) bezeichnet werden, werden für Anleihen vergeben, die als riskant angesehen werden. Das hohe Ausfallrisiko wird durch eine hohe Rendite ausgeglichen

STÜCKELUNG, NENNWERT UND BETRAG DER EMISSION

Bei der Begebung einer Anleihe entspricht die Stückelung (bzw. der Nennwert) dem mindestens handelbaren Betrag. Der Nennwert ist gleich dem Emissionsbetrag geteilt durch die Anzahl der begebenen Anleihen (oder Stücke).

→ **Je höher der Betrag einer Emission ist, desto liquider ist sie und desto leichter kann sie vom Anleger gehandelt werden.**

	STANDARD & POOR'S		MOODY'S	
INVESTMENT GRADE	AAA	Äußerst hohe Fähigkeit, die finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Das höchste Rating.	Aaa	Höchste Bonität, minimales Ausfallrisiko.
	AA+ AA AA-	Sehr hohe Fähigkeit, die finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.	Aa1 Aa2 Aa3	Hohe Bonität, sehr geringes Ausfallrisiko.
	A+ A A-	Hohe Fähigkeit, die finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. In gewissem Maß sensibel für ungünstige wirtschaftliche Bedingungen und Veränderungen des Umfelds.	A1 A2 A3	Ausreichende Bonität, geringes Ausfallrisiko.
	BBB+ BBB BBB-	Akzeptable Fähigkeit, die finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Sensibel für ungünstige wirtschaftliche Bedingungen.	Baa1 Baa2 Baa3	Mäßige Bonität; kann spekulative Elemente enthalten. Moderates Ausfallrisiko.
	STANDARD & POOR'S		MOODY'S	
NON-INVESTMENT GRADE (SPEKULATIV)	BB+ BB BB-	Mit großen Unsicherheiten im Falle ungünstiger Bedingungen (Konjunktur usw.) behaftet. Auf kurze Sicht weniger anfällig.	Ba1 Ba2 Ba3	Spekulative Merkmale, erhebliches Ausfallrisiko.
	B+ B B-	Eher anfällig im Falle ungünstiger Bedingungen, aber gegenwärtig imstande, die finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.	B1 B2 B3	Spekulativ, hohes Ausfallrisiko.
	CCC+ CCC CCC-	Gegenwärtig anfällig. Die Fähigkeit, die finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen, erfordert günstige Bedingungen.	Caa1 Caa2 Caa3	Sehr schlechte Bonität, hohes Ausfallrisiko.
	CC C D	Gegenwärtig sehr anfällig. Drohender Zahlungsausfall. Gegenwärtig sehr anfällig. Drohender Zahlungsausfall (Genehmigung von Zahlungsrückständen, Insolvenzanmeldung durch Emittenten usw.). Zahlungsausfall, d.h. finanzielle Verpflichtungen werden nicht mehr erfüllt.	Ca C	Hochspekulativ, drohender Zahlungsausfall mit gewissen Chancen auf Rückzahlung des Kapitals und Erhalt der Zinsen. Das niedrigste Rating. Allgemein verbunden mit Zahlungsausfall und wenig Chancen auf Rückzahlung des Kapitals oder Erhalt der Zinsen.

PARIKURS, EMISSIONS-/RÜCKNAHMEPREIS UND EMISSIONS-/RÜCKNAHMEPRÄMIE

Bei einer Emission, die zum Parikurs begeben/zurückgenommen wird, beträgt der Emissions-/Rücknahmepreis 100 % des Nennwerts. Wenn der Emissionspreis unter dem Parikurs liegt, profitiert der Anleger von einer Emissionsprämie. Wenn der Rücknahmepreis über dem Parikurs liegt, profitiert der Anleger von einer Rücknahmepremie.

DIE WÄHRUNG einer Anleihe beeinflusst den Zinssatz dieser Anleihe. Eine als „schwach“ geltende Währung (hohe Staatsverschuldung, hohe Inflationsrate usw.) wird durch einen hohen Zinssatz ausgeglichen.

→ Mit der Anlage in eine Anleihe, die auf die Referenzwährung des Anlegers lautet, kann das Wechselkursrisiko ausgeschlossen werden.

DIE LAUFZEIT endet am Fälligkeitsdatum der Anleihe. Die Laufzeit der Anleihe beeinflusst die Höhe der Rendite.

→ Im Allgemeinen gilt: Je länger die Laufzeit einer Anlage ist, desto höher ist der Ertrag für den Anleger.

DIE MODIFIZIERTE DURATION gibt Hinweise darauf, wie anfällig eine Anleihe für das Zinsänderungsrisiko ist. Sie misst die Sensibilität des Kurses einer Anleihe gegenüber einer Veränderung des Zinssatzes um 1 %.

→ Je höher die modifizierte Duration ist, desto sensibler reagiert eine Anleihe auf Zinsschwankungen.

DER ZINSSATZ (Nominalzinssatz) wird bei der Begebung festgesetzt und in Prozent des Nennwerts ausgedrückt. Durch Anwendung auf den Nennwert kann der Betrag der je Stück gezahlten Kupons berechnet werden.

→ Dieser Zinssatz hängt von zahlreichen Faktoren (Art des Emittenten, Rating, Laufzeit, Währung, Marktbedingungen usw.) ab.

RÜCKZAHLUNGSRENDITE (EFFEKTIVVERZINSUNG)

Der Zinssatz alleine erlaubt keine Bewertung der tatsächlichen Rendite einer Anleihe während ihrer Laufzeit.

Die durch die Effektivverzinsung ausgedrückte Rückzahlungsrendite ermöglicht eine Bewertung der tatsächlichen Rendite einer Anleihe, indem auch der (aktuelle) Kurs der Anleihe, ihr Rücknahmepreis und ihre Restlaufzeit berücksichtigt werden

→ Im Gegensatz zum Nominalzinssatz kann der Anleger mit der Effektivverzinsung verschiedene Anleihen miteinander vergleichen.

NACHRANGIGKEIT

Die Nachrangigkeit einer Anleihe gibt Auskunft darüber, inwieweit die Ansprüche anderer Gläubiger im Falle eines Zahlungsausfalls oder einer Insolvenz des Emittenten bevorzugt befriedigt werden. Die Rückzahlung bei diesem Anleihetyp (bisweilen als „Junior Notes“ bezeichnet) erfolgt erst, nachdem der Emittent alle vorrangigen Anleihen, d. h. die sog. „Senior Notes“ bzw. „klassischen“ Anleihen, zurückgezahlt hat. Nachrangige Schuldtitel werden jedoch vorrangig vor Aktien und sonstigen Beteiligungspapieren bedient.

→ Das höhere Risiko einer ausbleibenden Rückzahlung wird durch einen ertragreicheren Zinssatz für den Anleger ausgeglichen.

ANLEIHEKURS OHNE STÜCKZINSEN („CLEAN PRICE“) UND MIT STÜCKZINSEN („DIRTY PRICE“)

Die überwiegende Mehrzahl der Anleihen wird in Prozent des Nennwerts notiert (Ausnahme: Wandelanleihen können „in Stücken“ (stücknotiert) oder direkt in einer Währung notiert sein). Der Wert einer Anleihe wird durch zwei Komponenten gebildet: den Anleihekurs ohne Stückzinsen und den Anleihekurs mit Stückzinsen.

Im Anleihekurs ohne Stückzinsen sind die aufgelaufenen Stückzinsen nicht enthalten. Dies erlaubt einen Vergleich zwischen verschiedenen Anleihen.

Der Anleihekurs mit Stückzinsen enthält den seit der letzten Kuponzahlung aufgelaufenen Anteil des Kupons.

ANLEIHEN LASSEN SICH AUCH NACH WEITEREN KATEGORIEN UNTERSCHIEDEN

- **Indexierte Anleihen** (z. B. inflationsindexierte Anleihen)
Der Kupon und/oder die Rückzahlung des Kapitals werden insgesamt oder teilweise an einen Referenzwert gekoppelt (z. B. Umsatz des begebenden Unternehmens, Preis eines Produkts usw.). Die bekanntesten Anleihen sind inflationsindexierte Anleihen. Im Gegenzug haben sie einen geringeren Nominalkupon. Die inflationsindexierte Anleihe schützt den Anleger, wie der Name schon sagt, vor dem Inflationsrisiko. Dies erfolgt durch einen Kupon und einen Rücknahmepreis, die regelmäßig neu bewertet werden, um dem Anstieg des Preisindex seit Begebung der Anleihe Rechnung zu tragen.
- **Ewige Anleihen** („Perpetuals“) sind Anleihen, deren Nennwert nie zurückgezahlt wird bzw. deren Fälligkeitsdatum nach Begebung der Anleihe festgesetzt wird (auf Betreiben des Emittenten). Während ihrer gesamten Laufzeit erhält ihr Inhaber reinen Kupon und kann die Anleihe an der Börse veräußern, sofern diese nicht innerhalb der bekannten Fristen getilgt wurde.
- **Hochverzinsliche Anleihen bzw. „High Yield Bonds“** zeichnen sich durch Ratings unter BBB- aus. Dieser Anleihetyp gilt daher als spekulativ.
→ Im Gegenzug für ein (sehr) hohes Risiko sind diese Anleihen deutlich ertragsstärker als andere Anleihen.
- **Prolongierbare Anleihen** können über das Fälligkeitsdatum hinaus zu einem Zinssatz und für eine Laufzeit, die zuvor (bei ihrer Begebung) festgesetzt wurden, verlängert werden.
→ Die Verlängerung einer Anleihe mit einem hohen Nominalzinssatz kann für den Anleger in Zeiten sinkender Zinsen vorteilhaft sein.
- **Wandelanleihen** verbriefen dem Anleger ein Recht darauf, die Anleihe während eines zuvor bestimmten Zeitraums (Wandlungsfrist) gegen Aktien des Emittenten (die Anzahl der Aktien wird bei der Begebung durch das Wandelverhältnis festgelegt) einzutauschen.
→ Dieser Anleihetyp ist von den sog. „Reverse Convertible Bonds“ zu unterscheiden, die dem Emittenten und nicht dem Anleger ein Umwandlungsrecht verbiefen. Der Anleger erhält Aktien, wenn deren Kurs unter eine zuvor festgesetzte Schwelle gesunken ist. Die Umwandlung erfolgt stets zum Nachteil des Anlegers. Im Gegenzug für dieses Risiko erhält der Anleger im Allgemeinen hohe Kupons.
- Hauptmerkmal der **FRN („Floating Rate Notes“ oder „variabel verzinsliche Anleihen“)** ist der veränderliche Anleihezinssatz. Dieser ist an einen Referenz-Zinssatz (z. B. EURIBOR oder LIBOR) gekoppelt und wird während der Laufzeit der Anleihe regelmäßig neu festgesetzt.
→ Der Anleger kennt die genaue Höhe der Kupons nicht, er profitiert jedoch von einem gewissen Inflationsschutz.

Die „Sukuk“ (im Singular „Sak“), die häufig mit Anleihen gleichgesetzt werden, sind in Wirklichkeit Anlagepapiere, die die religiösen Gebote der Scharia einhalten.

Die Vergütung einer Anlage mit Zinsen ist nach islamischem Recht nicht zulässig (wie jede Anlage in den Bereichen Glücksspiel, Tabak, Alkohol usw.).

Eine Sak-„Anleihe“ basiert somit nicht auf einer Begebung von Schuldtiteln, sondern ist mit realen, gemäß Scharia zulässigen Vermögenswerten unterlegt, die einen stabilen Ertrag über einen bestimmten Zeitraum bringen (wie bei Anleihen mit zuvor festgelegter Laufzeit).

Es handelt sich somit um ein Beteiligungspapier, das mit einem Eigentumstitel für Vermögenswerte zu vergleichen ist und Erträge generiert.

- **Im Rahmen der von der Bank angebotenen Anlagestrategien werden auch die folgenden Finanzprodukte als Anleihen betrachtet:**

- Investmentfonds oder OGA (wie in Absatz 4 auf Seite 21 definiert), die nur Anleihen halten
- Investmentfonds oder OGA, die nur Anleihen und/oder andere Fonds halten, die sich ausschließlich aus Anleihen zusammensetzen

ÜBERSICHT ÜBER DIE VORTEILE, NACHTEILE UND RISIKEN EINER ANLAGE IN ANLEIHEN

VORTEILE		NACHTEILE	
RELATIV GERINGES RISIKO	<p>Anleihen weisen im Allgemeinen auf lange Sicht ein geringeres Risiko und eine niedrigere Volatilität als Aktien auf.</p> <p>Überdies bieten Anleihen außer bei einem Zahlungsausfall des Emittenten häufig ab ihrer Begebung mehrere „Sicherheiten“: Laufzeit, Zinssatz und regelmäßige Kupons, Rücknahmepreis usw.</p>	RISIKO IM HINBLICK AUF DEN EMITTENTEN	<p>Die vom Anleger erwartete Rendite hängt von der Fähigkeit des Emittenten ab, seinen Verpflichtungen nachzukommen.</p> <p>Der Anleger kann von ausbleibenden Erträgen und im Falle des Zahlungsausfalls oder der Insolvenz des Emittenten sogar von einem Kapitalverlust betroffen sein. Je attraktiver die vom Emittenten gebotene Rendite ist, desto riskanter ist die Anlage.</p>
REGELMÄSSIGKEIT, STABILITÄT UND ATTRAKTIVITÄT DER ERTRÄGE	<p>Die meisten Anleihen ermöglichen den Anlegern die Vereinnahmung regelmäßiger (ausgenommen Nullkuponanleihen) und stabiler (ausgenommen variabel verzinsliche Anleihen) Erträge.</p> <p>Überdies bieten Anleihen im Allgemeinen eine höhere Rendite als kurzfristige Anlagen.</p>	INFLATIONS-EFFEKT	<p>Da die Bedingungen für die Anleihe (Zinssatz, Rücknahmepreis) bis zum Laufzeitende festgesetzt sind, wird die Kaufkraft des Inhabers sowohl im Hinblick auf die Kupons als auch auf das zurückgezahlte Kapital durch die Inflation beeinträchtigt (ausgenommen inflationsindexierte Anleihen usw.). Der Inflationseffekt ist umso höher, je weiter entfernt das Fälligkeitsdatum liegt und/oder je niedriger der Nominalzinssatz ist.</p>
POTENZIELLE WERTSTEIGERUNG	<p>Eine Anleihe kann überdies während ihrer Laufzeit im Falle sinkender Zinsen eine Wertsteigerung erzielen. Diese Wertsteigerung wird nur im Falle eines Wiederverkaufs der Anleihe vor dem Fälligkeitsdatum realisiert.</p> <p>Je länger die Restlaufzeit einer Anleihe ist, desto höher ist das Wertsteigerungspotenzial.</p>	RISIKO DES KAPITAL-VERLUSTS VOR FÄLLIGKEIT	<p>Die Modalitäten für die Rücknahme einer Anleihe durch den Emittenten gelten nur für das Laufzeitende (ausgenommen ewige Anleihen).</p> <p>Wenn der Kurs einer Anleihe sich während ihrer Laufzeit ändert, kann ihr Wiederverkauf vor dem Laufzeitende für den Anleger insbesondere im Falle steigender Zinssätze einen Kapitalverlust bewirken.</p>

SPEZIFISCHE RISIKEN IN VERBINDUNG MIT ANLEIHEN

ZAHLUNGS- AUS- FALL ODER INSOL- VENZ DES EMIT- TENTEN	<p>Das Risiko eines Zahlungsausfalls schwankt deutlich von einem Emittenten zum anderen, aber es ist im Allgemeinen umso höher, je niedriger sein Rating ist. (Hinweis: Die Ratingagenturen sind nicht unfehlbar.) Die Zahlungsunfähigkeit (oder der Zahlungsausfall) des Emittenten kann zeitlich begrenzt (Verzug/ausbleibende Kuponzahlungen) oder endgültig (Insolvenz, die einen teilweisen oder vollständigen Kapitalverlust bewirkt) sein.</p>
ZINSSATZ	<p>Der Kurs einer Anleihe schwankt während ihrer Laufzeit abhängig von der Entwicklung der Marktzinssätze. Steigende Zinssätze bewirken einen Kursrückgang bei bereits im Umlauf befindlichen festverzinslichen Anleihen. Je länger die Restlaufzeit einer Anleihe ist, desto höher ist ihr Wertverlustpotenzial.</p> <p>Der Kurs einer variabel verzinslichen Anleihe ist gegenüber einem Rückgang der Zinssätze weniger empfindlich, aber die Rendite einer solchen Anleihe kann aufgrund niedrigerer Kupons weniger interessant sein.</p>
INFLATION	<p>Die Inflationsrate wirkt sich hinsichtlich der Kaufkraft auf das Kapital (Phänomen des Geldwertschwunds) und auf die tatsächlichen Zinssätze der Kupons (Nominalzinssatz - Inflationsrate) aus.</p> <p>Hinweis: Eine Inflationsrate, die über dem Nominalzins liegt, bewirkt einen negativen tatsächlichen Zinssatz und einen Kaufkraftverlust für den Anleger. Überdies hat eine hohe Inflationsrate gewöhnlich einen Anstieg der Marktzinssätze und einen Kursrückgang bei bereits im Umlauf befindlichen Anleihen zur Folge.</p>
VOLATILITÄT	<p>Der Kurs einer Anleihe kann während ihrer Laufzeit erheblichen Schwankungen unterliegen. Diese Schwankungen können mit dem Emittenten (oder mit seiner Branche) zusammenhängen: Eine größere Anfälligkeit bei schwieriger Konjunktur, die Verschlechterung der finanziellen Lage und/oder die Herabstufung des Ratings können auf dem Sekundärmarkt für einen Rückgang des Anleihekurses sorgen. Überdies können die Inflationsrate und Schwankungen der Marktzinssätze den Kurs einer Anleihe belasten (siehe „Zinssatz“ und „Inflation“).</p> <p>Hinweis: Je länger die Restlaufzeit einer Anleihe ist, desto sensibler reagiert der Kurs auf diese Schwankungen. Das Volatilitätsrisiko kann demnach während der Laufzeit zu einer latenten Wertverlust führen, der sich in der Bewertung der Anleihe im Portfolio des Anlegers widerspiegelt. Dieses Volatilitätsrisiko kann jedoch nur im Falle eines Wiederverkaufs der Anleihe vor dem Fälligkeitsdatum einen effektiven Wertverlust bewirken.</p>
LIQUIDITÄT	<p>Das mit einer Anleihe verbundene Liquiditätsrisiko hängt von der Effizienz des Sekundärmarkts ab. Eine Anleiheemission mit kleinem Volumen führt zu einer begrenzten Anzahl in Umlauf befindlicher Anleihen und demnach zu einem relativ geringen Transaktionsvolumen. Der Anleger hat dann nur eingeschränkt die Möglichkeit, seine Anleihen rasch zum gewünschten Preis zu verkaufen. Dies gilt umso mehr bei schwierigen Marktbedingungen.</p> <p>Hinweis: Das Liquiditätsrisiko ist für einen Anleger, der die Anleihe bis zum Laufzeitende hält, gleich Null. Dieses Risiko besteht nur dann, wenn eine Anleihe vor Fälligkeit wiederverkauft werden soll.</p>
VORZEITIGE RÜCKZAHLUNG	<p>Bei ihrer Begebung kann für bestimmte Anleihen eine Klausel über die vorzeitige Rückzahlung nach Ermessen des Emittenten vereinbart werden. Diese Klausel ermöglicht es ihm, die Anleihen vor Fälligkeit zu einem bei der Begebung festgesetzten Kurs und Datum zurückzuzahlen. Der Emittent übt dieses Recht im Allgemeinen bei einem (nachhaltigen) Rückgang der Zinssätze auf ein Niveau aus, das unter dem Nominalzins liegt, mit dem er seine Anleger vergütet.</p> <p>Für den Anleger stellt diese Art von Klauseln ein Gewinnausfallrisiko dar: Die vorzeitige Beendigung der Bedingungen, von denen der Anleger profitiert, bedeutet, dass diese Bedingungen günstiger als die Marktbedingungen sind. Der Anleger kann somit wahrscheinlich nur zu ungünstigeren Bedingungen neue Anlagen tätigen.</p>

Ein strukturiertes Produkt ist eine Anlagelösung, die durch die Kombination von klassischen Finanzinstrumenten (z. B. Anleihen) und Derivaten (z. B. Optionen) maßgeschneidert angeboten werden kann. Diese Kombination erlaubt dem Anleger eine bessere Beherrschung des Risikos, das er eingehen muss, um von der Entwicklung eines Basiswerts (z. B. Aktien, Wechselkurse usw.) profitieren zu können.

BEDEUTUNG VON STRUKTURIERTEN PRODUKTEN

Dank der zahlreichen angebotenen Möglichkeiten können strukturierte Produkte die individuellen Erwartungen jedes Anlegers berücksichtigen:

- **STRUKTUR:**
die Währung, auf die das Produkt lautet, der Anlagehorizont (1 Monat, 5 Jahre usw.)
- **BASISWERT(E):**
Aktien, Anleihen, Indizes, Zinssätze, Wechselkurse, Rohstoffe, Fonds usw.
- **ERWARTUNG:**
Entwicklung des Basiswerts nach unten, nach oben oder gleichbleibend (während der Laufzeit oder am Laufzeitende des Produkts)
- **ZIEL:**
ein regelmäßiger Ertrag, eine Beteiligung an der Wertentwicklung, die Absicherung eines Risikos usw.
- **AKZEPTIERTES RISIKO:**
vollständiger oder teilweiser Schutz des ursprünglich angelegten Kapitals am Laufzeitende, ohne Schutz
- **EMITTENT (UND GEGEBENENFALLS SICHERHEITENGEBER):**
verlangte „finanzielle Solidität“, Bewertung des Ausfallrisikos
Da strukturierte Produkte aus einer Kombination mehrerer Finanzinstrumente hervorgehen, sind die mit diesem Anlagetyp zusammenhängenden Risiken eingehend zu prüfen. Diese Anlagen richten sich an erfahrene Anleger, denen wir empfehlen, sich bei ihrem Kundenberater umfassend über diese Form der Anlage zu informieren.

KATEGORIEN STRUKTURIERTER PRODUKTE – RISIKO/RENDITE

Es können abhängig vom Verhältnis „Akzeptiertes Risiko/erhoffte Rendite“ und den Anlagezielen drei Kategorien unterschieden werden:

- **Produkte mit 100 %-igem Kapitalschutz am Laufzeitende**
Das Renditeziel ist hier niedriger als bei den anderen Produktkategorien. Hauptziel ist die Rückzahlung des ursprünglich angelegten Kapitals am Laufzeitende.
- Die Rückzahlung des Kapitals ist an die Zahlungsfähigkeit des Emittenten (und gegebenenfalls des Sicherheitengebers) geknüpft. Die finanzielle „Solidität“ eines Emittenten wird in der Regel durch eine oder mehrere Ratingagenturen bewertet (siehe Rating-Tabelle im Kapitel „Anleihen“).

- **Produkte mit teilweise oder bedingtem Kapitalschutz am Laufzeitende**

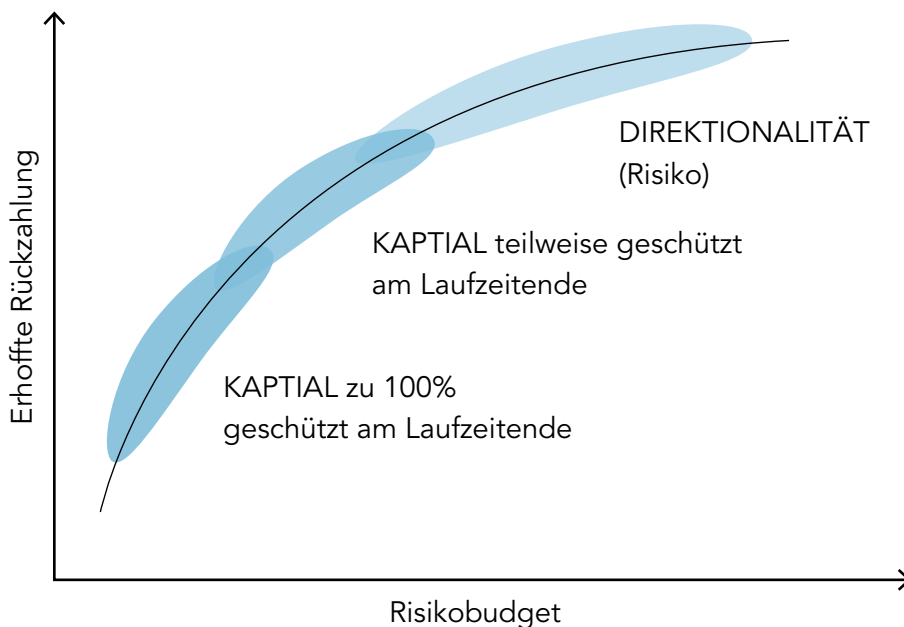
Das akzeptierte Risiko ist bei dieser Produktkategorie höher und erlaubt dem Anleger höhere Renditeziele. Beispiele:

- **Teilschutz zu 90 %**

Mindestens 90 % des ursprünglich angelegten Kapitals werden am Laufzeitende zurückgezahlt. Dies erfolgt ungeachtet der Entwicklung des Basiswerts (vorbehaltlich der Zahlungsfähigkeit des Emittenten und gegebenenfalls des Sicherheitengebers).

- **Bedingter Schutz**

Die Rückzahlung des ursprünglich angelegten Kapitals am Laufzeitende ist an die Erfüllung einer oder mehrerer Bedingungen geknüpft. (Beispiel: Der Basiswert darf bis Laufzeitende oder während der Laufzeit ein zuvor festgesetztes Niveau nicht erreichen.)



- **„Direktionale“ Produkte mit starkem Engagement an den Finanzmärkten, ohne Sicherung des Kapitals:**

An erster Stelle steht ein hohes Renditeziel. Dies geht zu Lasten des Kapitalschutzes am Laufzeitende. Die Rendite und die Rückzahlung am Laufzeitende hängen von der Entwicklung des Basiswerts ab (bisweilen mit Hebel).

ÜBERSICHT ÜBER DIE VORTEILE, NACHTEILE UND RISIKEN EINER ANLAGE IN STRUKTURIERTE PRODUKTE

	VORTEILE		NACHTEILE
MASSGE-SCHNEIDERTE ANLAGELÖSUNG	Strukturierte Produkte sind flexible Anlagelösungen, mit denen besondere Erwartungen/Vorgaben erfüllt werden können, für die ein einziges Finanzinstrument nicht ausreicht.	AUSFALL-RISIKO...	...des Emittenten (und gegebenenfalls des Sicherheitengebers) Das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Emittenten (und gegebenenfalls seines Sicherheitengebers) muss in Betracht gezogen werden.
EIGNUNG FÜR DAS ANLEGERPROFIL	Strukturierte Produkte können im Hinblick auf den Kapitalschutz am Laufzeitende verschiedene Schutzniveaus anbieten und sich somit an alle Risikoprofile, vom defensivsten bis zum dynamischsten, anpassen.	RELATIVER KAPITALSCHUTZ	Wenn durch ein strukturiertes Produkt ein Kapitalschutz angeboten wird, ist dieser Schutz nur bei Endfälligkeit und nicht während der Laufzeit des Produkts gewährleistet.
ABSICHERUNG UND STEUERUNG DER RISIKEN	Strukturierte Produkte können sowohl als Absicherungsinstrumente gegen Risiken als auch zur Anlage in ein bestimmtes Thema zur teilweisen oder vollständigen Neutralisierung eines Risikos (Wechselkurs-, Zinsrisiko usw.) eingesetzt werden.	FESTSETZUNG UND ÄNDERUNG DER PREISE	Die Bewertung eines strukturierten Produkts kann von der Bewertung des Basiswerts abweichen, weil das Produkt eine Kombination aus mehreren Finanzinstrumenten ist. Die Differenz („Spread“) zwischen Briefkurs (Verkaufskurs) und Geldkurs (Kaufkurs) ist häufig höher als bei einem klassischen Finanzinstrument.
VIelfALT DER STRUKTUREN UND BASISWERTE	Die Vielzahl der Instrumententypen, die für die Gestaltung der Produkte genutzt werden können, ermöglicht eine große Vielfalt bei der Struktur (garantierte oder an Bedingungen geknüpfte Erträge, Häufigkeit der Erträge usw.) und den Basiswerten (die für direkte Anlagen mitunter nicht verfügbar sind).	GEWINN-AUSFALL GEGENÜBER EINEM KAUF DES BASISWERTS	Die Besonderheiten eines strukturierten Produkts (an Bedingungen geknüpfter Ertrag, begrenztes Risiko usw.) können über denselben Zeitraum bei einem jedoch unterschiedlichen akzeptierten Risiko einen Gewinnausfall gegenüber einer direkten Anlage in demselben Basiswert (sofern dies möglich ist) bewirken.

SPEZIFISCHE RISIKEN IN VERBINDUNG MIT STRUKTURIERTEN PRODUKTEN

KAPITALVERLUST	Das Risiko des Kapitalverlusts hängt vom Umfang des Kapitalschutzes ab, den das strukturierte Produkt bietet. Dieses Risiko kann mit einem strukturierten Produkt, das einen 100 %-igen Kapitalschutz am Laufzeitende bietet, ausgeschlossen werden. Dieser Schutz ist jedoch an die Zahlungsfähigkeit des Emittenten (und gegebenenfalls des Sicherheitengebers) geknüpft.
WECHSELKURS	Das Wechselkursrisiko ist hauptsächlich vom Basiswert und somit von den Instrumenten abhängig, die für die Strukturierung eines Produkts genutzt werden. Bei einem strukturierten Produkt, das auf die Referenzwährung des Anlegers lautet, besteht kein Wechselkursrisiko.
ZINSSATZ	Das Zinsänderungsrisiko hängt von den Instrumenten ab, die die Struktur bilden, und kann sich doppelt auswirken: zum einen bei der Bewertung des Produkts während der Laufzeit und zum anderen bei den erwarteten Renditen. Ein Anstieg der Zinssätze kann den Wert der (etwaig am Aufbau des Produkts beteiligten) Anleihe und die Rendite eines Produkts, für das Erträge mit festem Zinssatz ausgeschüttet werden, belasten. Eine Struktur kann Erträge mit variablem Zinssatz auszahlen, um die Auswirkungen der Zinsänderungen zu begrenzen.
VOLATILITÄT	Die verschiedenen Instrumententypen, die am Aufbau eines strukturierten Produkts beteiligt sein können, weisen jeweils ein eigenes Maß an Volatilität auf. Aus diesem Grund sind die Preisschwankungen bei einem strukturierten Produkt während der Laufzeit schwer vorhersehbar.
LIQUIDITÄT	Im Vergleich zu anderen Finanzinstrumenten, die aktiv an einem geregelten Markt gehandelt werden, ist es für gewöhnlich schwieriger (und bisweilen unmöglich), ein strukturiertes Produkt vor seiner Fälligkeit zu verkaufen. Dieses Liquiditätsrisiko resultiert im Allgemeinen in einem niedrigeren Wiederverkaufspreis.
AUSSER-ORDENTLICHE EREIGNISSE	Der Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen (gesetzlich vorgeschriebene Unterlagen für ein strukturiertes Produkt) sehen Methoden der Anpassung oder Ersetzung vor, um den Folgen außergewöhnlicher Ereignisse für dieses Produkt Rechnung zu tragen (vorzeitige Rückzahlung aus steuerlichen Gründen oder aufgrund einer Marktstörung bzw. eines „Market Disruption Event“ wie beispielsweise eine Aussetzung des Handels des Basiswerts usw.). Der Betrag der Rückzahlung an den Kunden kann dann niedriger ausfallen als der Betrag, der durch Anwendung der unter normalen Umständen geltenden Rückzahlungsformel erzielt würde.

Ein OGA (umgangssprachlich auch „Fonds“ genannt) ist eine Einrichtung, die Kapital bei vielen Anlegern einsammelt, um dieses Kapital zusammen in unterschiedlichen Anlagetypen (Aktien, Anleihen usw.) anzulegen. Er wird gemäß einer Anlagepolitik verwaltet, die bei seiner Auflegung festgelegt wird und die sich im gesetzlich vorgegebenen Rahmen seines Niederlassungslandes bewegt.

ZWEI RECHTSFORMEN IN LUXEMBURG

FONDS AUF VERTRAGLICHER GRUNDLAGE

Ein Investmentfonds („Fonds Commun de Placement“) ist dadurch gekennzeichnet, dass das angelegte Kapital von den Anteilhabern im Miteigentum gehalten wird.

Er hat keine Rechtspersönlichkeit und muss in jedem Fall durch eine Verwaltungsgesellschaft gemäß einem Verwaltungsreglement verwaltet werden.

Die Anleger haben keinen Einfluss darauf, wie das Vermögen des Investmentfonds angelegt wird.

FONDS AUF GRUNDLAGE EINER SATZUNG

Eine Kapitalanlagegesellschaft mit variablem/festem Kapital („Société d’Investissement à Capital Variable“ (SICAV)/ „Société d’Investissement à Capital Fixe“ (SICAF)) verfügt über eine Rechtspersönlichkeit und wird von einem Verwaltungsrat verwaltet, der die Verwaltungspolitik der Gesellschaft festlegt.

Die Anleger sind Aktionäre der Gesellschaft, besitzen als solche ein Stimmrecht und können an den Hauptversammlungen teilnehmen.

BEDEUTUNG VON OGA

Der wichtigste Grund für die Anlage von Vermögen in einen OGA besteht darin, dass das bei **vielen Anlegern eingesammelte Kapital gebündelt werden kann**. Aufgrund des hohen Kapitalvolumens hat der Fondsmanager Zugang zu einer **großen Vielfalt von Wertpapieren und Börsen**, die für einen privaten Einzelanleger nicht zugänglich wären.

Mit dieser Diversifizierung der Vermögenswerte kann das **Gesamtrisiko des Portfolios** im Gegensatz zu einer direkten Anlage in nur ein Finanzinstrument **verringert werden**, da sich im Allgemeinen nicht alle Basiswerte in gleicher Weise ändern (Kurse von Wertpapieren brechen nur selten zur gleichen Zeit drastisch ein).

Die Vielfalt an OGA ermöglicht es, **auf die individuellen Bedürfnisse jedes Anlegers einzugehen**. Angesichts des großen Angebots sollte jedoch **für die richtige Auswahl ein fachkundiger Berater hinzugezogen werden**.

Anlegern wird dringend empfohlen, sich an ihren Kundenberater zu wenden, um mit ihm gemeinsam das Anlegerprofil, den Anlagehorizont und die Ziele zu bestimmen. Nur so können die für den jeweiligen Anleger passenden Fonds ausgewählt werden.

WESENTLICHE MERKMALE

VERSCHIEDENE ARTEN VON OGA-ANTEILEN

- **Thesaurierende Anteile**

Die vom Fonds vereinnahmten Erträge/Dividenden werden im Fonds wiederangelegt. Der Anleger kann erst beim Verkauf seiner Anteile über den Ertrag seiner Anlage verfügen.

- **Ausschüttende Anteile**

Die vom Fonds vereinnahmten Erträge/Dividenden werden regelmäßig an den Anleger ausgeschüttet (nicht zwangsläufig in vollem Umfang).

NETTOINVENTARWERT

Der Nettoinventarwert (NIW) entspricht dem Zeichnungspreis bzw. dem Rücknahmepreis eines OGA. Er wird berechnet, indem das Nettovermögen des Fonds durch die Anzahl der in Umlauf befindlichen Anteile geteilt wird. Er kann täglich, wöchentlich, monatlich usw. ermittelt werden.

EUROPÄISCHER PASS

Manche OGA verfügen über den europäischen Pass. Mit diesem Pass dürfen sie, sofern sie die europäischen Richtlinien umsetzen, in der gesamten Europäischen Union frei vermarktet werden.

- **Teil I des luxemburgischen Gesetzes über die OGA** (koordinierte OGAW)

Der OGA darf nur Anlagen in Wertpapiere und sonstige Instrumente tätigen, die nach den europäischen Richtlinien zulässig sind.

→ **Europäischer Pass**

- **Teil II des luxemburgischen Gesetzes über die OGA**

Der OGA setzt die Vorschriften der europäischen Richtlinien nicht um.

→ **Kein europäischer Pass**

ES GIBT EINE SEHR GROSSE VIELFALT AN OGA, WIE UNTER ANDEREM:

- **Geldmarktfonds**, die ihr Vermögen in Liquidität und in Werte mit kurzer Restlaufzeit anlegen.

→ Termineinlagen, Schatzanweisungen, (von Banken begebene) Einlagezertifikate, (von Unternehmen begebene) Commercial Papers, Anleihen mit baldiger Fälligkeit

- **Rentenfonds**, die ihr Vermögen in Anleihen mit festem oder variablem Ertrag anlegen.

Die Anlagen können in Werte mit sehr unterschiedlichen Merkmalen getätigt werden.

→ Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Wandelanleihen, hochverzinsliche Anleihen usw.

- **Aktiefonds**, die nach vorgegebenen Kriterien in Aktien anlegen.

→ Geografisches Gebiet oder Land, Branche, Art der Börsenkaptalisierung, Verwaltungsform, besonderes Anlagethema usw.

- **Immobilienfonds, die in Immobilienaktien investiert sind.** Diese Anlageform ist dadurch gekennzeichnet, dass sich das mit der Aktie verbundene Recht auf eine Immobilie bezieht, z. B. Verwaltung eines Portfolios von Mietobjekten für Rechnung des Aktionärs).

- **Flexible oder Mischfonds**, die verschiedene Anlagekategorien aktiv und dynamisch kombinieren. Sie legen ihr Vermögen vorwiegend in Aktien, Anleihen und Geldmarktinstrumente an.

- **Dachfonds**, die ihr Vermögen in Anteile anderer Fonds anlegen, die ihrerseits Anlagen in unterschiedliche Anlageklassen tätigen.

Diese Klassifikation entspricht den Fondstypen, für die Quintet Quintet Private Bank (Europe), S.A. als Initiator auftritt. Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

„TRACKER“ BZW. „ETF“ (EXCHANGE TRADED FUND/ BÖRSENGEHANDELTER FONDS)

ETF sind börsennotierte Fonds, die unterschiedliche Anlagepolitiken verfolgen können.

Sie vereinen die Vorteile eines Indexfonds mit der Wertentwicklung einer Aktie und verfolgen die einfache Zielsetzung, die – positive oder negative – Entwicklung eines Basisindex abzubilden.

Sie zeichnen also die Zusammensetzung spezieller Marktindizes nach, die für eine Anlageklasse (Aktien, Anleihen, Rohstoffe usw.), für ein geografisches Gebiet (Europa, USA, Schwellenländer usw.) oder für eine Branche (Automobilindustrie, Versicherungswirtschaft usw.) repräsentativ sind.

ETF lassen sich abhängig von der verwendeten Replikationsmethode in 3 Hauptkategorien einteilen:

- **Vollständige Nachbildung:** Der ETF tätigt Anlagen in sämtliche Komponenten des nachgebildeten Index.
- **Approximative Nachbildung:** Der ETF tätigt Anlagen in aus-gewählte Titel des Basis-index.
- **Synthetische Nachbildung:** Die Nachbildung der Wertentwicklung des Basisindex erfolgt –mit oder ohne Hebeleffekt – nach oben oder unten mit Hilfe von Derivaten.



Mit einer einzigen Transaktion bieten ETF die Möglichkeit:

- der Entwicklung des Zielindex zu folgen
- Vermögenswerte ohne Mindestanlage zu diversifizieren (Handel je Einheit)
- von Verwaltungsgebühren zu profitieren, die im Vergleich zu klassischen Fonds geringer sind
- vom Wegfall von Ausgabeaufschlägen/Rücknahmegebühren zu profitieren, wenn der Kauf/Verkauf an der Börse erfolgt
- eine Wertentwicklung zu erzielen, die einer direkten Anlage in sämtliche Komponenten des nachgebildeten Index sehr nahe kommt
- ihren Kurs problemlos zu verfolgen (ETF sind in der Regel ohne Unterbrechung an der Börse notiert)
- in liquide Instrumente zu investieren, Limit-Order zu platzieren und dadurch in Echtzeit von der Entwicklung des Index zu profitieren

Wie allen Anlageformen wohnen auch den ETF Risiken inne (die in ihren Prospekten im Abschnitt „Risikofaktoren“ aufgeführt und ausführlich beschrieben sind).

Hier eine kurze Übersicht:

- Risiko in Verbindung mit dem Zielindex:** Der Anleger muss das mit dem Zielindex und seinen Komponenten zusammenhängende Risiko berücksichtigen. ETF mit Hebeleffekt-Strategien (zur Verstärkung der Index-Entwicklung) setzen den Anleger einem höheren Risiko aus, da eine geringfügige Änderung des Index zu beträchtlichen Gewinnen, aber auch zu hohen Verlusten führen kann
- Liquiditätsrisiko:** Dieses Risiko hängt mit den Merkmalen des nachgebildeten Index zusammen (bei schwacher Liquidität der Komponenten kann es zu starken Abweichungen zwischen dem Wert der Anlagen des ETF und dessen Preis kommen). Dieses Risiko betrifft auch die Effizienz des Markts, auf dem der ETF gehandelt wird, und auch außerordentliche Ereignisse (z. B. ein „Market Disruption Event“ wie beispielsweise die Aussetzung des Handels mit dem Index oder dem ETF selbst).
- Ausfallrisiko im Hinblick auf die Gegenpartei:** ETF, die Derivate nutzen („synthetische“ und/oder solche mit Hebeleffekt), setzen den Anleger einem Kontrahentenrisiko aus: Der Ausfall der Gegenparteien, mit denen die Derivate abgeschlossen werden, könnte den Wert des ETF beeinträchtigen oder auch zur Schließung des ETF führen. Der Betrag, der dem Anleger dann zurückgezahlt wird, kann geringer sein als der Betrag, der ihm unter normalen Umständen gezahlt würde.
- Verwaltungsrisiko:** Es handelt sich hierbei u.a. um das Risiko einer Abweichung zwischen der Wertentwicklung des nachgebildeten Index und des ETF („Tracking Error“). Dieses Risiko ist bei ETF, welche die Methode der approximativen Nachbildung anwenden, größer.

ÜBERSICHT ÜBER DIE VORTEILE, NACHTEILE UND RISIKEN EINER ANLAGE IN OGA

VORTEILE		NACHTEILE	
LEICHTER ZUGANG	Der Anleger hat die Möglichkeit, sein Vermögen auch mit überschaubarem Startkapital in ein breit diversifiziertes Portfolio anzulegen.	GEBÜHREN	Die Gebühren können abhängig von den Merkmalen der OGA sowie den sie vermarktenden Finanzinstituten stark voneinander abweichen.
BREITE AUSWAHL	Die den Anlegern zur Verfügung stehende Fondspalette ist riesig und ermöglicht ihnen den Zugang zu unterschiedlichsten Märkten oder speziellen Anlagethemen.	RISIKO IN VERBINDUNG MIT SPEZIELLEN MÄRKTEN ODER ANLAGETHEMEN	Die richtige Auswahl aus einem riesigen Angebot kann schwierig sein. Der Anleger muss sich insbesondere darüber im Klaren sein, dass eine Anlage auf speziellen Märkten oder in spezielle Anlagethemen im Allgemeinen riskanter ist als auf eher „klassischen“ Märkten.
PROFESSIONELLE VERWALTUNG	Neben der Streuung der Risiken des Portfolios profitieren die Anleger von einer professionellen Verwaltung, vom Know-how des Fondsmanagers und von den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln (Tools, Informationen usw.).	FEHLENDE TRANSPARENZ	Der Anleger hat nicht immer einen genauen Überblick über das gesamte Portfolio (Gesamtheit aller Einzeltitel, aus denen es sich zusammensetzt), da die Anlageentscheidungen nicht von ihm getroffen werden..
FLEXIBILITÄT	Ein Großteil der Fonds sind offene OGA ohne Fälligkeitsdatum und mit täglicher Ermittlung des NIW. Sie bieten dem Anleger daher eine hohe Flexibilität und Liquidität.	HANDELBARKEIT	Bei einigen OGA, deren NIW seltener (wöchentlich, monatlich usw.) ermittelt wird, ist es schwieriger, rasch auf abrupte Marktentwicklungen zu reagieren. Es gibt auch OGA, die bis zu ihrer endgültigen Fälligkeit geschlossen sind.

SPEZIFISCHE RISIKEN IN VERBINDUNG MIT OGA	
ANLAGEN	OGA investieren in unterschiedliche Finanzanlagen und unterliegen demzufolge den Kursschwankungen ihrer Basiswerte. Sie sind somit sämtlichen Risiken ausgesetzt, die bei den Aktien, Anleihen, Geldmarktinstrumenten und sonstigen Wertpapieren, in die das Vermögen angelegt wird, bestehen (z. B. Zinsänderungsrisiko, Risiko der Entwicklung der Börsen, Ausfallrisiko usw.).
WECHSELKURS	Das Wechselkursrisiko hängt überwiegend von der Zusammensetzung des angelegten Fondsvermögens ab. Bei OGA, deren Basiswerte auf die Referenzwährung des Anlegers lauten, besteht kein Wechselkursrisiko. Falls der Anteil des in einer anderen Währung angelegten Fondsvermögens hoch ist, kann das Wechselkursrisiko erheblich sein.
VERWALTUNG	Die Entwicklung des NIW eines Fonds hängt von den Verwaltungsentscheidungen ab. Die vom Anleger vereinnahmten Erträge sind demnach davon abhängig, inwieweit der Fondsmanager imstande ist, die Anlagen mit der besten Wertentwicklung auszuwählen.
LIQUIDITÄT	Bei einem hohen Volumen an Rücknahmeaufträgen, die von den Anlegern erteilt werden (Überschreiten einer bestimmten Grenze) kann es einem Fonds per Gesetz erlaubt sein, die Rücknahmen zu begrenzen.
NIEDERLAS- SUNGS-LAND	Die Aufsicht und die Gesetzgebung im Bereich Geldwäsche und Anlegerschutz sind in einigen Ländern (wie z. B. Luxemburg) strenger als in anderen Ländern.

Diese Instrumente, die hier nur kurz umrissen werden können, besitzen hinsichtlich des Risiko-Rendite-Verhältnisses einzigartige Eigenschaften und weisen sehr häufig ein hohes Maß an Komplexität auf. Sie beinhalten in der Regel hohe Risiken. Es handelt sich dabei z. B. um Derivate oder andere Instrumente mit Hebeleffekt. Aus diesem Grund sind diese Produkte nur für erfahrene Anleger geeignet, die über die damit verbundenen Risiken genau informiert sind.

DERIVATE

Derivative Produkte eignen sich nicht für alle Arten von Anlegern. Derivative Produkte sind spekulative Anlagen und beinhalten demnach ein hohes Maß an Risiko. Ein Anleger in einem derivativen Produkt setzt sich einem Verlustrisiko aus, das sein anfänglich angelegtes Kapital übersteigt. Aus diesem Grund müssen die Anleger die finanzielle Stärke, die Erfahrung und die Fähigkeit besitzen, die Risiken einer Anlage in einem derivativen Produkt zu tragen.

Vor der Anlage in einem derivativen Produkt sollte sich der Anleger mit den dieser Art von Produkten innewohnenden Risiken vertraut machen (Marktrisiko, Gegenparteirisiko, Liquiditätsrisiko usw.).

Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente, die von realen Werten wie z. B. Anleihen, Aktien, Indizes, Wechselkursen, Zinssätzen usw. „abgeleitet“ werden. Es werden zwei Kategorien unterschieden:

- **Optionsgeschäfte:** handelbare Optionen, Warrants (Optionsscheine) sowie Zeichnungsscheine
- **Optionsgeschäfte:** („Futures“)

Für Transaktionen an den Futures-Märkten sind beträchtliche technische Mittel erforderlich, und die angelegten Beträge sind häufig sehr hoch. Die Optionsmärkte sind für Einzelanleger daher geeigneter, weil sie eine alternative Verwaltung von Finanzanlagen erlauben, ungeachtet dessen, ob die Märkte einen Auf- oder Abwärtstrend verzeichnen oder sich neutral entwickeln.

Bei einer **Option** handelt es sich um einen Kontrakt, mit dem der Anleger gegen Zahlung einer Prämie das Recht erwirbt, während eines festgelegten Zeitraums oder zu einem festgelegten Fälligkeitstermin einen zugrunde liegenden Vermögenswert (Basiswert) zu einem vorher festgelegten Preis zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put).

EINFACHE STRATEGIEN	ERWARTETE ENTWICKLUNG DES BASISWERTS	POTENZIAL FÜR GEWINN	POTENZIAL FÜR VERLUST
CALL-KAUF	Kursanstieg	Unbegrenzt	Begrenzt
CALL-VERKAUF	Stagnation oder leichter Kursrückgang	Begrenzt	Unbegrenzt
PUT-KAUF	Kursrückgang	Unbegrenzt	Begrenzt
PUT-VERKAUF	Stagnation oder leichter Kursanstieg	Begrenzt	Unbegrenzt

Angesichts der unbegrenzten Verlustrisiken müssen Optionsverkäufer zu jedem Zeitpunkt die für den Rückkauf ihrer Verkaufspositionen erforderlichen Sicherheiten (Einschuss) bereithalten. Überdies wird der etwaige Verlust täglich für jede einzelne Verkaufsposition ermittelt. Wenn die Höhe der Sicherheiten nicht mehr ausreicht, kommt es zu Nachschussforderungen (Margin Call), damit die Positionen wieder gedeckt sind.

Ein **Warrant** ist ein optionsartiges Wertpapier, welches das Recht verbrieft, eine Finanzanlage (Währung, Index, Zinssatz, Aktie, Wechselkurs usw.) unter Bedingungen und zu einem Preis, die zuvor festgelegt wurden, zu kaufen oder zu verkaufen. Ähnlich wie bei den Optionen gibt es Call Warrants und Put Warrants.

Ein Termingeschäft beinhaltet die Verpflichtung, ein bestimmtes Volumen eines gegebenen Basiswerts (z. B. eines Rohstoffs wie Erdöl oder Weizen) zu einem bestimmten Termin und zu einem bei Abschluss des Kontrakts festgelegten Preis zu liefern oder zurückzunehmen. Diese Art von Kontrakten diente ursprünglich dazu, sich gegen etwaige ungünstige Preisentwicklungen abzusichern. Spekulative Anleger können von den Preisschwankungen dieser Kontrakte profitieren, müssen dafür aber häufig hohe Risiken in Kauf nehmen.

HEDGEFONDS

Hedgefonds eignen sich nicht für alle Arten von Anlegern. Hedgefonds sind spekulative Anlagen und beinhalten demnach ein hohes Maß an Risiko. Anleger in einem Hedgefonds können unter Umständen ihre gesamte Anlage oder einen erheblichen Teil davon verlieren. Aus diesem Grund müssen die Anleger die finanzielle Stärke, die Erfahrung und die Fähigkeit besitzen, die Risiken einer Anlage in einem Hedgefonds zu tragen.

Hedgefonds können den Hebeleffekt und weitere Anlagetechniken einsetzen. Diese bewirken unter Umständen eine volatile Wertentwicklung und ein erhöhtes Verlustrisiko.

Eine Anlage in einem Hedgefonds ist in aller Regel wenig liquide, und es können erhebliche Beschränkungen für die Rücknahme von Beteiligungen an einem Hedgefonds bestehen. Für die Anlagen in einem Hedgefonds gibt es keinen Sekundärmarkt. Jeder Hedgefonds ist einzigartig und beinhaltet einzigartige Risiken. Vor der Anlage in einem Hedgefonds sollte sich der Anleger mit den dieser Art von Produkten innewohnenden Risiken vertraut machen (begrenzte Diversifizierung, Liquiditätsrisiko, fiskalisches Risiko usw.).

Dies sind Fonds, die in sämtlichen Finanzinstrumenten, einschließlich Instrumente mit Hebeleffekt, anlegen können. Sie können Leerverkäufe tätigen, Kapital aufnehmen oder verleihen, Vermögenswerte belasten oder als Sicherheit übereignen usw. Jeder alternative Fonds weist ein ihm eigenes Gesamtrisiko auf, das sich aus der Kombination der Risiken in Zusammenhang mit den Anlagestrategien und den in Betracht gezogenen Finanzinstrumenten ergibt. Angesichts der nahezu unbegrenzten Kombinationsmöglichkeiten, die diese Produkte bieten, kann in der vorliegenden Broschüre nicht auf die individuellen Risiken eingegangen werden. Vor dem Engagement in einem Hedgefonds muss sich der Anleger daher gründlich über die spezifischen Risiken dieser alternativen Fonds informieren.

PRIVATE EQUITY

Eine Private-Equity-Anlage ist die Einbringung von privatem Beteiligungskapital in nicht börsennotierte Unternehmen. Sie kann entweder direkt oder mit Hilfe von spezialisierten Fonds erfolgen.

Dieser Strategietyp umfasst abhängig vom Entwicklungsstand der Zielunternehmen verschiedene Stufen:

„Early Stage“: („Wagniskapital“, „Venture Capital“)

- **Seed Capital:** (in den ersten 2 Jahren); Entwickeln und Finalisieren eines Konzepts (sehr hohes Risiko)
- **Start-up Capital:** (vom 2. bis zum 4. Jahr); Finalisieren des Produkts und Starten des Vermarktungsprozesses (hohes Risiko)

„Later-Stage“: („Build-up“ - „Buy & build“ - „Buyout“ - „Leverage buyout“, ...)

- **Expansion/Entwicklung/Wachstumskapital:** (vom 3. bis zum 5. Jahr); Finanzierung zur Steigerung der Produktion, zur Vermarktung oder zur Deckung des Betriebskapitalbedarfs, ...
- **Buyout Capital:** (ab dem 5. Jahr): Restrukturierung des Unternehmens, damit es durch eine bessere Diversifizierung, Übernahmen oder eine Rationalisierung der Kosten sein ganzes Potenzial entfalten kann.
- **Replacement Capital:** (ab dem 5. Jahr): Rückkauf von Beteiligungen an einem Unternehmen, insbesondere im Rahmen eines Nachlasses.

Insbesondere sind folgende Risiken mit dieser Art von Anlage verbunden:

- Für den Anleger besteht das Risiko einer Insolvenz der Gesellschaft, die zu einem Totalverlust des angelegten Kapitals führen kann.
- Der Anleger geht eine feste Verpflichtung über einen bestimmten Betrag ein: Die Einzahlung des Kapitals erfolgt schrittweise auf Antrag der Unternehmensleitung im Zuge der getätigten Investitionen. Ausschüttungen sind ebenfalls sehr unsicher, da sie von der Veräußerung der getätigten Anlagen abhängig sind.
- Die Dauer des Engagements ist lang (7 bis 10 Jahre oder sogar mehr), mit möglichen Verlängerungsperioden, die es dem Fondsmanager insbesondere ermöglichen, Vermögenswerte nicht in einem wirtschaftlich ungünstigen Umfeld zu veräußern.
- Die meisten Private-Equity-Fonds sind geschlossene Fonds und die Möglichkeiten zur Rücknahme sind daher sehr gering. Es gibt jedoch noch andere Private-Equity-Vehikel, die vorbehaltlich bestimmter vorher festgelegter Bedingungen eine gewisse Liquidität bieten.
- Die Bewertung erfolgt vierteljährlich oder sogar halbjährlich, wobei für die meisten Fonds eine geprüfte jährliche Bewertung erfolgt.

FINANZIERUNG VON ANLAGEN DURCH KREDITE

Mit einer Finanzierung von Anlagen durch Kredite kann der Anleger Beträge anlegen, die höher sind als der Wert seines Portfolios. Auf diese Weise kann er Hebeleffekte nutzen.

Bei dieser Art von Finanztransaktionen muss der Anleger in der Regel Wertpapiere als Sicherheit (Pfand) für den ihm gewährten Kredit hinterlegen. Kursschwankungen bei den als Sicherheit hinterlegten Finanzinstrumenten können sich negativ auf die Fähigkeit zur Tilgung des Kredits auswirken und somit das kreditgebende Institut (die Bank) zwingen, die hinterlegten Wertpapiere zu einem möglicherweise ungünstigen Zeitpunkt zu verkaufen.

Der durch den kreditfinanzierten Wertpapierkauf erzeugte Hebeleffekt führt zu einer im Verhältnis höheren Sensibilität gegenüber Kursschwankungen. Es bestehen daher größere Gewinnchancen, aber auch höhere Verlustrisiken.

ALTERNATIVE ANLAGEN

Alternative Anlagen richten sich an sehr erfahrene Anleger. Es handelt sich dabei um Anlagen, deren Wert sehr stark schwanken kann und bei denen das Anfangskapital nicht garantiert ist. Diese Anlagen können Gegenstand der von der Bank festgelegten Strategien sein (insbesondere im Rahmen der Absicherung oder der Streuung von Risiken), dann aber unter Wahrung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit. Ihr Private Banker steht Ihnen bei Fragen zu dieser Anlageform gerne zur Verfügung.

Im Rahmen der von der Bank angebotenen Anlagestrategien sind alternative Anlagen:

- **Rohstoffe** (Gold, Erdöl, Metalle, Agrarerzeugnisse usw.)
- **bestimmte Direktanlagen in Infrastruktur** (Energie, Wasser, Verkehr, Logistik, Bergbau, Telekommunikation und Immobilien)
- **folgende besonders risikoreiche Produkte** (im Extremfall ist ein Verlust des gesamten Anlagebetrags nicht ausgeschlossen):
 - **Hedgefonds.** Diese sind in Kapitel 8 „Weitere Anlageformen für sehr erfahrene Anleger“ auf Seite 27 beschrieben.
 - **Private-Equity-Fonds,** die in Kapitel 8 „Weitere Anlageformen für sehr erfahrene Anleger“ auf Seite 27 beschrieben sind.

Die geltenden Vorschriften setzen innerhalb der Europäischen Union einheitliche Regeln für die Form und den Inhalt der Basisinformationsblätter fest. Auf diese Weise soll es Kleinanlegern ermöglicht werden, die grundlegenden Merkmale der einzelnen verpackten Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte (sog. „PRIIP“)¹ sowie der Organismen für gemeinsame Anlagen (sog. „OGAW“), die durch die OGAW-Richtlinie geregelt werden², zu vergleichen und zu verstehen.

Bei den Basisinformationsblättern handelt es sich um vorvertragliche Dokumente, die die Anleger auf verständliche und einheitliche Weise informieren sollen. Sie haben ein standardisiertes Format mit maximal 3 Seiten, auf denen die wesentlichen Informationen verständlich zusammengefasst werden, damit der Anleger die Art der Produkte und die mit ihnen verbundenen Risiken verstehen kann.

Sie werden mindestens ein Mal pro Jahr aktualisiert, oder häufiger, falls die in dem Basisinformationsblatt enthaltenen Informationen in erheblicher Weise betroffen sein sollten.

FÜR DIE SOG. PRIIP – DAS BASISINFORMATIONSBLATT (KID)

Die Produkte, die unter die Definition eines PRIIP fallen, sind Investmentfonds, die keine OGAW sind, alle strukturierten Produkte einschließlich strukturierter Einlagen, alle Derivate, Wandelanleihen sowie Versicherungsprodukte, die mittelbar oder unmittelbar den Schwankungen des Marktes ausgesetzt sind.

Nicht unter die Definition eines PRIIP fallen dagegen Produkte ohne Anlagerisiko, direkte Anlagen in Aktien und Anleihen, Einlagen, die keine strukturierten Einlagen sind, Nichtlebensversicherungsprodukte und Lebensversicherungsverträge, deren Leistungen nur im Todesfall oder bei Arbeitsunfähigkeit zahlbar sind, sowie betriebliche Altersversorgungssysteme und jegliche sonstigen Altersvorsorgeprodukte.

Das Basisinformationsblatt für diese Produkte enthält die folgenden Informationen:

- Zweck des Dokuments
- Besonderheiten des Produkts
- Mit dem Produkt verbundene Risiken
- Folgen bei einem Zahlungsausfall des Emittenten des Produkts
- Mit diesem Produkt verbundene Kosten und Gebühren
- Laufzeit des Produkts
- Wie kann man sich beschweren?
- Sonstige zweckdienliche Angaben

¹ Verordnung (EU) Nr. 1286/2014 über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte (bzw. PRIIP für „Packaged Retail and Insurance-based Investment Products“)

² Richtlinie 2009/65/EG – gemeinhin bezeichnet als OGAW-Richtlinie (Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren) – zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften betreffend bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren

FÜR DIE SOG. OGAW-FONDS – DIE WESENTLICHEN ANLEGERINFORMATIONEN (KIID)

Unter diese Kategorie fallen vornehmlich die Produkte mit der Form einer SICAV (Société d'investissement à Capital Variable/Investmentgesellschaft mit variablem Kapital) und eines FCP (Fonds Commun de Placement/Anlagefonds). Dieser Markt wird durch eine europäische Vorschrift, die sog. OGAW-Richtlinie, geregelt. Diese Richtlinie setzt die gemeinsamen Regeln im Bereich der Auflegung und der Verwaltung der Investmentfonds auf Ebene des europäischen Marktes fest.

Das Basisinformationsblatt für diese Produkte enthält die folgenden Informationen:

- Anlageziele und Anlagepolitik des Fonds
- Risiko-Rendite-Profil des Fonds (synthetischer Risiko-Rendite-Indikator bzw. SRR)
- Gebühren und Kosten in Verbindung mit dem Fonds
- Wertentwicklung des Fonds in der Vergangenheit
- Praktische Informationen

Offenlegung von Quintet Private Bank gemäß Artikel 6 der Verordnung (EU) 2019/2088 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor („SFDR“) bezüglich der Transparenz bei der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken für Finanzberater

Wie Nachhaltigkeitsrisiken bei der Anlageberatung berücksichtigt werden

Nachhaltigkeitsrisiken sind definiert als Ereignisse oder Bedingungen im Bereich Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG), deren Eintreten erhebliche negative Auswirkungen auf den Wert der Investition haben könnte. Wir halten Nachhaltigkeitsrisiken für eine Quelle von finanziellen Risiken, sodass es von entscheidender Bedeutung ist, sie in unserem Beratungsprozess zu berücksichtigen. Quintet betrachtet ökologische, soziale und mit der Unternehmensführung verbundene Risiken als Nachhaltigkeitsrisiken. Ökologische Risiken umfassen Klimarisiken, zu denen physische und Übergangsriskiken sowie nicht klimabedingte Risiken wie Umweltverschmutzung und Verlust von Biodiversität gehören.

Bei Quintet werden Nachhaltigkeitsrisiken beim Titelauswahlprozess im Rahmen der Anlageberatung berücksichtigt. Anlageberatung ist eine geschäftliche Dienstleistung, in deren Rahmen wir Kunden Ratschläge zu Finanzinstrumenten wie Aktien, Anleihen und Fonds erteilen. Die Anlageentscheidung liegt weiter im Ermessen des Kunden.

Einzelaktien und -anleihen

Bei unserer Beratung zu Einzelaktien und -anleihen umfassen ermittelte Nachhaltigkeitsrisiken unter anderem Verstöße gegen die Prinzipien des United Nations Global Compact und die diesbezüglichen Kapitel der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und die diesbezüglichen UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie Engagements in Emittenten, die Waffenembargos der EU unterliegen, Engagements in Kraftwerkskohle und Engagements in kontroversen Waffen. Wir managen und begrenzen Nachhaltigkeitsrisiken bei unserer Finanzberatung durch eine Reihe von Ausschlüssen, um Engagements in bestimmten ESG-Hochrisikofaktoren zu vermeiden;

- (i) durch eine Reihe von Ausschlüssen, um Engagements in bestimmten ESG-Hochrisikofaktoren zu vermeiden;
- (ii) indem wir uns soweit möglich und machbar mit den Emittenten auseinandersetzen, um die ermittelten Risiken zu mindern.

Finanzprodukte

Bei der Beratung zu Finanzprodukten¹ werden diese einer Due-Diligence-Prüfung für Fonds unterzogen, in deren Rahmen jeder Fonds ein Rating auf der Grundlage seiner Offenlegungen im Rahmen der SFDR und der Nachhaltigkeitsbewertung von Quintet erhält. Nachhaltigkeitsrisiken werden berücksichtigt, indem von Fonds mindestens gefordert wird, dass sie ein Verfahren eingerichtet haben, mit dem Engagements in einer zuvor festgelegten Reihe von kontroversen Waffen vermieden werden. Zudem müssen die Fondsmanager Richtlinien für eine aktive Mitwirkung haben, um sich mit Emittenten auseinanderzusetzen und ihre Stimmrechte auszuüben, wo immer dies möglich und machbar ist.

Fonds, die das höchste oder zweithöchste Nachhaltigkeitsrating von Quintet erhalten haben, werden einer strengeren Bewertung der Nachhaltigkeit unterzogen, zu der eine detailliertere Einschätzung von Nachhaltigkeitsrisiken gehört. Diese Einschätzung umfasst eine Analyse der Exposition der Positionen der Fonds gegenüber Nachhaltigkeitsrisiken und Kontroversen, eine Bewertung des Ansatzes des Fonds bei der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken sowie die Einschätzung, ob die Fonds sich mit den zugrunde liegenden Emittenten über finanziell wesentliche ESG-Angelegenheiten auseinandersetzen.

Weitere Informationen finden Sie in den Rubriken Sustainability Risks in Investments Policy, Responsible Investment Policy und Fund Sustainability Assessment auf unserer Website [Regulatory Affairs | Quintet Luxembourg](#).

Bewertung der zu erwartenden Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken auf die Renditen der Finanzprodukte, zu denen wir beraten

Finanzprodukte, zu denen wir beraten, investieren oder können investieren in verschiedene Finanzinstrumente wie Aktien, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen. Nachhaltigkeitsrisiken, zu denen ökologische, soziale und mit der Unternehmensführung verbundene Risiken gehören, können den Wert dieser Instrumente und damit auch die Renditen der Finanzprodukte, zu denen wir beraten, beeinträchtigen.

Das im vorangegangenen Abschnitt beschriebene Due-Diligence-Verfahren soll Nachhaltigkeitsrisiken und ihre Auswirkungen auf die Renditen der Finanzprodukte, zu denen wir beraten, mindern. Die zu erwartenden Auswirkungen werden jedoch je nach Fonds, nach der Exposition eines Fonds gegenüber Nachhaltigkeitsrisiken und nach seinem Ansatz für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken im Anlageprozess unterschiedlich sein.¹ Diese Aussage gilt für Fonds und ETFs. Nachhaltigkeitsrisiken werden bei strukturierten Produkten nicht berücksichtigt.

¹ Diese Aussage gilt für Fonds und ETFs. Nachhaltigkeitsrisiken werden bei strukturierten Produkten nicht berücksichtigt.

Dieses Dokument wurde anhand von Informationen aus zuverlässigen Quellen erstellt.

Es handelt sich dabei nicht um eine erschöpfende Darstellung der behandelten Themen, sondern lediglich um einen Überblick.

Das Dokument stellt somit weder einen Hinweis noch eine Beratung in rechtlichen, wirtschaftlichen oder vermögensrelevanten Belangen dar, und seine Verfasser können nicht haftbar gemacht werden. Dem Leser wird daher empfohlen, sich mit einem professionellen Berater in Verbindung zu setzen, sofern er eine eingehendere Analyse insbesondere seiner persönlichen Situation wünscht. Quintet Quintet Private Bank (Europe), S.A. in Luxemburg steht Ihnen für eine weitergehende Analyse Ihrer Situation und Ihrer Bedürfnisse gerne zur Verfügung.

QUINTET PRIVATE BANK (EUROPE) S.A.

43, Boulevard Royal
L-2449 Luxembourg
T : +352 47 97-1
info@quintet.com
RCS Luxembourg B6395

www.quintet.com



QUINTET
LUXEMBOURG
PRIVATE BANK

QUINTET PRIVATE BANK (EUROPE) SA

43, Boulevard Royal

L-2449 Luxembourg

T + 4797 2272

F + 352 4797 73 914

www.quintet.com